

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-geladene Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. u. 3. Seite pro 4-geladene Nonpareilzeile oder deren Raum 25 Kop. — Bekanten: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 396.

Sonnabend, den (18.) 31. August 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

## „Mannteuffel“

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte Plätze 1 Rbl. extra. — Am 1. und 16. jedes Monats neue Kritiken. — Kapellmeister R. Antonius.

Heute und täglich: **Original-Borsini-Truppe!**  
Neue Debüts. u. A.: **Miss Alice & Captain Slema**

**Africander Sharpshooters** und die anderen neuengagierten erstklassigen Kunstträfte.

## Scala-Theater

Telefon Nr. 15-04. — Ziegelstraße Nr. 18.

1-tes Spezialitäten-Theater in Russland nach ausländischem Muster.

Sonntag, den 1. September: **Große Fest-Eröffnungs-Vorstellung!**

Anfang des Konzerts 8 Uhr präzise, der Vorstellung 8 1/2 Uhr. — Spielplan v. 1.—15. September.

Lebte Kostüm: **Das Opfer (La Sacrifice)** vom Empire-Theater, London. Großes Ausstattungsballett (30 Pers.). Eigene Dekorationen und Lichteffekte. Näheres im Programm.  
**Evo de Milo** (de Falles Bergers Paris) (nom Berliner Espalakt). Kombinationen-Station-Act. Preis-geladene Akrobaten auf Rollschuhen. Außerdem 10 erstkl. Spezialitäten u. Lichtbilder (Kino).

Kassa-Eröffnung von 10 Uhr früh ab.  
Logen zu 7 Rbl. 50 und 8 Rbl. 50. Promenoir-Entree 1 Rbl. Barquet-Plätze von 55 Kop. bis zu 2 Rbl. aufwärts. Balkon und Gallerie von 25 Kop. bis 75 Kop. aufwärts.  
Bestellungen auf Billets für die nächsten Vorstellungen werden an der Kasse entgegengenommen.  
Am Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. September, 3 Uhr: Erste Nachmittags-Vorstellungen.  
6102 Die Direktion.

**Kabarett „Ermitage“**, Dzielnastr. 18. Telefon 18-04. **Eröffnung morgen, den 1. September 1912.**

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik.

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telefon Nr. 1479.  
Einsparung nur von diplomierten besten sachverständigen Kräften. **Konsultation unentgeltlich.** Röntgenstrahlen Apparat. Zahnziehen ohne Schmerzen. Ganzes Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 90 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Krone und Goldarbeiten auf der Stelle.

## CASINO Das Jahr 1812 Napoleonischer Krieg

Historisches Drama in 4 Teilen in Ausführung des Korsch-Theaters in Moskau.  
1. Teil: Die Schlacht bei Borodino; 2. Teil: Kriegsgewalt in Filach am 14. September 1812; 3. Teil: Moskau im Feuer; 4. Teil: Der Rückzug des französischen Militärs nach d. Schlacht bei Krasnem, d. 6./19. November 1812.  
Von heute bis Montag, den 2. September inclusiv  
Auf allgemeines Verlangen!!  
91084 Konzert-Orchester — 10 Personen

## IX. Neuntes Schuljahr IX. Podkaminer'sche Musik-Schule

Vom Ministerium des Innern bestätigte  
Lodz, Zawadzka 6. Petersburg, Kazjagaja 16/18.  
Ausbildung in allen Fächern der Musik.  
Anmeldungen finden täglich von 11—1 und von 4—7 Uhr abends statt.  
10982

## Theater „Moderne“

Beehre mich hiermit das hochgeschätzte Publikum in Kenntnis zu setzen, daß mein Kino-Theater Mitte September d. J. bei vollständiger Renovierung des Saales, sowie mit allen Sicherheitsmaßregeln und einem Personenauflage (List) versehen, eröffnet wird. — In der Hoffnung, daß ich mit meinem erstklassigen Programm das geschätzte Publikum wie bisher zufrieden stellen werde, bitte ich, mir auch weiterhin Ihren gefl. Zuspruch nicht zu verlagen und verbleibe  
mit vorzüglicher Hochachtung  
**K. Różanski.**

## Kaffee „Divoli“

an der Petrikauer Strasse Nr. 90, im Hause des Herrn Stricker, wo selbst auch Frühstück, Mittag- und Abendbrot, sowie auch Landwirthschaftliche Produkte werden. Die Kaffee, nach den letzten Anforderungen der Hygiene, wird unter beständiger Leitung der Besitzer, hergestellt. — Am Eröffnungstage bestimmen wir 10% vom Umsatz zugunsten des Vereines Wohlfühlvereines.  
Gierbich und Majczak.

## Hunde-Wettrennen und Maskerade von Hunden.

Sonntag, den 1. September a. c. auf dem Circus des Olenekhof nur ein einziges Mal und zum ersten Male in Lodz.  
Eintritt 20 Kop. Sitzplätze u. 40 Kop. an Kinder die Hälfte.  
Anmeldungen von Hunden und Informationen erteilt Rudolf Kwis, Hotel Mantuffel Nr. 45, von 12—5 Uhr, wofolbst auch Billets im Vorverkauf zu haben sind.  
10904

## Für Engrossisten!!!

Sämmtliche Parfümerie- und kosmetische Artikel von in- u. ausländischen Firmen für Engrossisten zu haben in dem  
Parfümerie-Geschäft  
**„KOSMOS“**  
Petrikauerstr. 59. Telefon 17-59.

## Zahnarzt M. Aronsohn zurückgekehrt.

Der Baumeister der St. Lods Ing. J. Referawski, Zawadzka-Strasse 5 Sprechstunden von 4—6 Uhr nachmittags.  
10652

## Jakob Sosola, Musiklehrer zurückgekehrt.

Petrikauer Strasse Nr. 23.  
10800

## Zahnarzt J. Haberkfeld zurückgekehrt.

Telefon Nr. 17—31. 10746

## Zahn-Arzt M. Riesnik-Epstein

ist vom Auslande zurückgekehrt und empfängt persönlich in der eigenen Zahn-Klinik  
192 Petrikauer-Strasse 192.  
10549

## Zahnarzt R. Glück-Liebermann

zurückgekehrt. Glumnastraße 5.  
10558

## Schwierigkeiten der Vereine.

Vor kurzem wurden Daten angeführt, die die Lage der russischen Presse illustrierten. Nicht besser steht es mit den Verbänden, Vereinen und anderen professionellen oder Bildungsgesellschaften. Im Laufe der ersten 7 Monate d. J. sind, wie die „Retsch“ ausrechnet, nicht weniger als 50 Gesuche um Legalisation neuer professioneller oder Bildungsvereine abschlägig beschieden worden. So wurde in Surjew (Dorpat) ein Kongreß der Abstinenzler verboten und die Tätigkeit der Gesellschaft für Volksbildung sistiert. Auch der Vortrag des Abgeordneten Gegeckhor über das Interpellationsrecht wurde dort nicht gestattet. In Riga wurden die Bildungsgesellschaft und der lettische Kulturverband geschlossen; der Kongreß der Landwirte der Gouv. Livland, Kurland und Witebsk wurde nicht gestattet. Auch der Vortrag „Ueber die Grenzen der sichtbaren Welt“ und das Referat des Abgeordneten Schingarew über die gesetzgeberische Initiative der dritten Duma wurden dort nicht zugelassen. Im Kreis Riga wurden den Bildungsgesellschaften jegliche Vorträge untersagt. In Baku wurde die Bildungsgesellschaft „Nauka“ geschlossen und ein Vortrag des Abgeordneten Gegeckhor nicht gestattet. In Lods wurde folgenden Gesellschaften die Bestätigung verweigert: dem Verein für billige Wohnungen, den Verbänden der Pharmazeuten, der Kaufleute und

der Kellner. In Liban wurden jegliche Vorträge von Petersburger Lektoren untersagt. In Tselatrinostlaw wurde der professionelle Verband des Holzarbeiterfaches geschlossen und die Vorlesungen des Professor Gredeskul (über die Nationalitätenfrage) und des Abgeordneten Gegeckhor (über die Tätigkeit der dritten Duma) untersagt. In Wologda wurden Fortbildungskurse geschlossen. In Wilna wurde dem Verbands der Schneider die Legalisation verweigert; ein Vortrag Schabotinskis (über die Judenfrage) wurde nicht zugelassen. In Nishni-Novgorod wurde die Verwaltung des Druckerverbandes verhaftet; eine Reihe von Vorlesungen über politische Dekonomie wurde verboten. In Cherson wurde der Vortrag Gredeskul über die Rolle der Intelligenz im gesellschaftlichen Leben nicht gestattet. In Saratow wurde die Vorlesung Dr. Gordons über den Selbstmord untersagt. In Warschau wurden die Verbände der Tischler und Baumeister geschlossen und die Vereine für graphische Künste und zur Versorgung armer Juden mit Brennmaterial nicht legalisiert. In den Kreisen des Gouv. Warschau wurden mehrere Volksbibliotheken geschlossen, die vom Rathhelferverbande unterhalten wurden. In Wesslitolopol, Drel und anderen Städten wurde die Veranstaltungen von Blumentagen, sowie von „Aehren-tagen (zu Gunsten der Hungerleidenden)“ untersagt. In Kiew wurde der Vortrag über die Probleme der Mutterschaft nicht gestattet; dem Verein zur Verbreitung von Bildung unter dem Volk wurde die Veranstaltung jeglicher Diskussionen verboten. Auch die Vorlesungen Poffes und Newjedomskis wurden untersagt. In Kurland wurde der Vortrag von Ruzens nicht gestattet. In Reval wurde die Gesellschaft für unentgeltliche ärztliche Hilfe nicht bestätigt, die Konjungenossenschaft „Semo“ geschlossen und eine Versammlung der Gesellschaft „Mir (Friede)“ verboten. Dem Verbands der Handlungsgehilfen wurde die Erlaubnis zur Eröffnung von Buchhaltungskursen verweigert; die Gesellschaft zur Unterstützung der aus Reval stammenden Studenten wurde nicht legalisiert. In Tomsk wurden öffentliche Vorlesungen über die Denkmäler des Altertums untersagt. Ebenfalls selbst und in einer Reihe von anderen Städten wurden Versammlungen der Handlungsgehilfen zur Behandlung der Frage über den normalen Arbeitstag nicht zugelassen. In Petersburg wurden öffentliche Vorlesungen über Kindersterblichkeit, Leben und Gesundheit etc. untersagt. Die Vorlesungen Lansk: „Das hungrige Dorf“ und Dr. Nikolskis: „Ueber die Menschen unter der Erde“ wurden verboten. Mehrere Vorträge in der technischen Gesellschaft konnten nicht stattfinden. In Delfja wurde dem Abgeordneten Schingarew die Vorlesung: „Die Duma und das Budget“ untersagt. In Schapory wurde die Bildungsgesellschaft geschlossen. In Poltawa wurden die Versammlungen geschlossen. In Hapsal wurden Vorlesungen über Hygiene nicht gestattet. In Moskau wurde eine Reihe von Vorträgen über Tuberkulose untersagt. Folgende Institutionen wurde die Legalisation verweigert: der Gesellschaft zur Vorbereitung von Spezialisten für den Stadt- und Landchaftsdienst, dem Verband der Arbeiter der Holzindustrie, dem Verein zur Gründung einer Studentenkassa. In Lublin wurde der Gesellschaft

## Zahnarzt A. Teplitzki

Sprechstunden 9 1/2—4—8. Petrikauerstrasse Nr. 121. I. Stof.  
10150

## Zahnarzt M. Aronsohn zurückgekehrt.

10689 Petrikauerstr. Nr. 101.

## Zahnarzt M. Dlugacz-Kaniewska

zurückgekehrt, Zawadzkastr. 6. 10850



„Swiatlo“ die Gründung einer Bäckerei unterlegt. In Lissa wurde die Gesellschaft zur Unterstützung der in Privatdienst stehenden Personen geschlossen. In Shtomir wurde die Lehrkräfte-Bildungsgesellschaft „Proswita“ geschlossen. In Kischinew wurde dem Verbands der Angestellten in Banken die Legalisation verweigert. In Smolensk wurde der Kongress der Vertreter der Kooperationen verboten. In Tscheljabinsk wurde der wissenschaftlich-professionelle Ärzte-Verband nicht legalisiert. In Kalwarja wurde der Mäßigkeitsverein geschlossen. In Zarkiu wurde die Gründung eines Vereins der Handlungsgehilfen nicht gestattet, in Rowo dem Mäßigkeitsverein unterlegt, Bibliotheken zu gründen. In Kasan wurde die Gesellschaft zur Unterstützung hilfsbedürftiger Juden und des Feldscherer-Vereins verweigert. In Dschmut wurde der Verband der Arbeiter der Glasfabrik geschlossen.

Chronik u. Lokales.

Vor den Wahlen.

Ueber die Interesslosigkeit der Bevölkerung gegenüber den Reichsdumawahlen schreibt in sehr richtiger Weise der „Petl. Herald“:

Ein Ausländer, der gegenwärtig Rußland bereist, würde es gar nicht glauben, daß wir kurz vor den Wahlen für die vierte Reichsduma stehen. Er würde hier alles vermessen, was in den westeuropäischen Staaten der Wahlperiode ihren besonderen Charakter verleiht, angefangen von den Reklamations in den Zeitungen und endigend mit den Gesprächsthemen der „Einwohner“.

Wenn wir die Wahlen für die erste und die zweite Reichsduma mit den Wahlen für die dritte Reichsduma vergleichen, so waren letztere schon in gewissem Sinne Kirchhofswahlen.

Manche Anhänger des „konstitutionellen Rußlands“ haben diese bedauerliche Erscheinung damit erklärt, daß die Aenderung des Wahlgesetzes den Kreis der Wahlberechtigten eingeschränkt habe, aber diese Erklärung ist eine unvollständige. Kein nächsterer Vertreter unseres öffentlichen Lebens konnte sich schon bei den Wahlen für die dritte Reichsduma der Erkenntnis verschließen, daß das politische Interesse der Bevölkerung in einem rapiden Sinken begriffen und anscheinend durch nichts aufzuwachen ist. Die Folge dieser Erkenntnis war denn auch, daß selbst den Führern der einzelnen Parteien vielfach der Mut zu einer energiegelassen Wahlagitatio fehlte. Die Vorstellung: „es ist verlorene Zeit, verlorenes Geld“ lähmte alles.

Inzwischen hat die Gleichgültigkeit der Massen gegen ihr Recht, an der Gestaltung unseres politischen Lebens durch den Wahlzettel teilzunehmen, noch größere Fortschritte gemacht. Man kann vielfach sogar von einer Abneigung der Massen reden, sich mit Wahlangelegenheiten überhaupt zu beschäftigen.

Zum Teil kommt diese Stimmung namentlich in der Provinz wohl daher, daß der einfache Mann die Empfindung hat, daß die ganze Wahlgeschichte ihm nur Unannehmlichkeiten seitens des „Arzdnit“ und anderer „Autoritäten“ zuziehen kann und daß es das Beste ist, überhaupt die Finger von der ganzen Geschichte zu lassen. Das erklärt manches, aber doch nicht alles.

Daß die Bevölkerung so nachlässig geworden ist, hängt auf das Innigste mit dem russischen Charakter zusammen: wenn eine Sache nicht gleich die erhofften Resultate hat, so schwindet im Handumdrehen das Interesse an derselben. Man hatte von der Reichsduma Wunderdinge erwartet, und diese Wunderdinge sind ausgeblieben. Damit ist auch das Wort zur Illusion geworden, daß die Reichsduma dem Herzen des Volkes nahe steht.

Da wir uns immer in Extremen bewegen, so unterschätzen wir heute aber so sehr die Bedeutung der Reichsduma, wie wir dieselbe in unserer „ersten Liebe“ überschätzt haben. Wir sind heute gegen die Reichsduma ungerecht und verkennen, daß dieselbe doch manchen Fortschritt zuzugebracht hat, sei es auch nur, daß sie befruchtend auf die Tätigkeit der Regierungsorgane gewirkt hat und doch allmählich die Bureaokratie an den Gedanken zu gewöhnen beginnt, daß sie, die Bureaokratie, sich der Kritik der Gesellschaft auf keine Weise mehr zu entziehen vermag.

Se gleichgültiger aber das Volk gegen die Reichsduma wird, desto hilfloser und ohnmächtiger wird auch die Reichsduma der Bureaokratie gegenüber, in desto weitere Ferne rückt die Möglichkeit für die Reichsduma, ihren Ansprüchen Geltung zu verschaffen.

Die Wähler sollten es nicht vergessen, daß eine Reichsduma, die von einem kleinen Prozentsatz der Wahlberechtigten gewählt ist, auf ein besonderes Ansehen bei den Regierungskreisen gar keinen Anspruch erheben kann.

Arbeiterkurie. Das Wahlgesetz bestimmt die Zahl der Arbeiterwähler in Lodz und dem Gou v. Petrikau insgesamt auf 21. Die Verteilung der Wahlmänner auf unsere Stadt und die Fabriken des Gouvernements ist, auf Grund der Anmerkung zu § 228 des Wahlreglements, dem Petrikauer Gouverneur vorbehalten. Bei den vorigen Wahlen kamen auf die Arbeiter unserer Stadt 7 Wahlmänner, auf das Gouvernement 14. Jetzt befristet sich die Nachricht, die wir bereits in der Abendnummer von Dienstag anführten, daß die Bevollmächtigten der Arbeiter bei den bevorstehenden Wahlen nicht 7, sondern 18 Wahlmänner zu stellen berechtigt sind.

Da alle Reklamationen inbetreff der Wählerlisten, wie wir in unserer heutigen Morgennummer berichteten, nach Petrikau gesandt werden müssen, werden die Bescheidenden, die im hiesigen Wahlbüro eingereicht worden sind, nicht berücksichtigt. Auch die Ergänzungs-Wählerlisten, die vom hiesigen Bureau aus eigenem Antrieb zusammengestellt worden sind, finden keine Berücksichtigung, da das Gesetz Aenderungen in Wählerlisten bloß auf Grund von Beschwerden „interessierter

Personen“ (§ 78 vorsieht). Der Senat erläuterte aber schon vor den Wahlen zur 2. Duma (Senatsbeschluss 1906, Nr. 104), daß unter interessierten Personen bloß solche zu verstehen sind, die das Wahlrecht besitzen oder es zu besitzen glauben.

Jetzt werden die Einzelheiten der Berichte über die Wahlausichten bekannt, welche von den Gouverneuren den Ministern des Innern zugestellt worden sind.

Der Gouverneur von Lissa teilt mit, daß scheinbar gleichgültige Verhalten zu den Wahlen in seinem Gouvernement finde seine Erklärung darin, daß die in Wirklichkeit gut in Parteien organisierten Wähler ihre Pläne nicht der Administration verraten wollten. Die mittleren Schichten und die Intelligenz sympathisierten mit den offenen und heimlichen Kadetten. Die Kaufmannschaft, der Adel, die Geistlichkeit und die Kleinbürger mehrerer Kreise gehörten teils den Oktobristen, teils den Progressisten an, so daß ein scharfer Kampf zwischen diesen Parteien bevorstände. Nationalisten und Rechte hätten sehr wenig Aussicht auf Erfolg. Von den früheren Abgeordneten hätten der Kadett Roditschew und der Progressist Badyshenki gute Chancen. Ob der Oktobrist Schubinski in der Großgrundbesitzerkurie die nötige Majorität finden würde, sei zweifelhaft. Der Gouverneur von Samara berichtet, daß auch dort die Rechten und Nationalisten gar keine Chancen hätten, da die Bevölkerung mit Einschluß der Geistlichkeit überwiegend oppositionell gestimmt sei. Uebrigens rechnet der Gouverneur auch die Oktobristen zur Opposition. In Saratow sollen die früheren progressivsten Abgeordneten N. N. Swam, Maslennikow und Graf Aworow und der Kadett Dobrowolski Aussichten auf Erfolg haben. Im Gouvernement Archangel's verhalte man sich den Parteien gegenüber teilnahmslos, und der Wahlkampf würde sich um die einzelnen Persönlichkeiten abspielen. Die Bauernbevölkerung sei ganz von den Dorfschreibern abhängig und würde nach deren Wünschen stimmen. Ein Sieg der Progressisten sei nicht unwahrscheinlich, da auch seitens der Geistlichkeit — die mit ihrem früheren und dem jetzigen Bischof äußerst unzufrieden sei — Ueberraschungen bevorstehen könnten. — Aus dem rechten Lager kommen folgende Nachrichten: Im Gouvernementskomitee des Vereinigten Nationalistischen Blocks zu Selaterinoslaw ist ein Zwist wegen der Ansprüche der Geistlichkeit entstanden. Die Mehrheit ist dafür, der Geistlichkeit nur einen Platz in der Reichsduma zu überlassen. Der „russische Volksverband“ in Ddessja, an dessen Spitze Graf Kowonowitsch steht, hat sich von den übrigen rechten Parteien losgesagt und stellt eigene Kandidaten auf. Die Rechten in Wilna stellen in der russischen Kurie Samojlowitsch auf. Die Progressisten in Kostow (Saratow) stellen die Reichsdumakandidatur des Dr. phil. Titow auf. Titow ist der Sohn eines bekannten Historikers und Großkaufmanns und hat seine Bildung im Auslande erhalten.

Die Juden mit Hochschulbildung in Rowo a m Do n strengen auf Grund des § 338 des Strafgesetzbuchs einen Prozeß gegen das Stadthaupt an, der sie trotz der Erklärung des Ministeriums des Innern nicht in die Wählerlisten eintragen ließ. Ein hochinteressanter Prozeß steht bevor.

Wie die „Westschn. Wremja“ meldet, wird am Dienstag nächster Woche die Veröffentlichung des Allerhöchsten Ukases über die Auflösung der 3. Reichsduma, dem Termin der Wahlen sowie die Einberufung der 4. Duma erwartet. Wie man annimmt, schafft der neue Ukas ein Präzedenz, daß die Abgeordnetenmandate ihre Rechtskraft bis zum Augenblick der Wahlen der Abgeordneten für die neue Reichsduma behalten. — Gegenwärtig wird im Ministerium des Innern schon das ganze Material bearbeitet, das die Dumawahlen betrifft und das von den provinziellen administrativen Behörden eingesandt wurde. Besonders sorgfältig werden die statistischen Daten zusammengestellt, die die einzelnen Wähler in den Kreisen, darunter auch die Geistlichkeit betreffen. Es wurde festgestellt, daß die orthodoxe Geistlichkeit in 187 Kreisen das Übergewicht über die übrigen Wähler hat, was dem Ministerium gestattet, festzustellen, daß das Übergewicht der Geistlichkeit in den Kreis- und Gouvernements-Wahlversammlungen in 23 Gouvernements den Anhängern der Regierung den Sieg verlieren wird. — Die „Birschn. Wsd.“ melden, daß Guschlow von Moskau, wo er an der Sitzung des Zentralkomitees der Oktobristen teilnehmen wird, sich nach Petersburg begeben wird, um an der Sitzung der Petersburger Stadtkomitees teilzunehmen, auf der die Kandidaten der Oktobristen in beiden Kurien der Stadt Petersburg aufgestellt werden. Die Vorwahlenversammlungen der Oktobristen werden erst Mitte Oktober beginnen.

Ein Jubiläumserubel soll in Anlaß der Zentennarfeier des Vaterländischen Krieges geprägt werden. Die Aversseite wird das Porträt Kaiser Alexander I. zeigen; auf der Reversseite werden sich die Jahreszahlen 1812—1912 und die Worte „Das ruhmreiche Jahr ist vergangen, aber die Heldentaten werden nicht vergehen“. Der Jubiläumserubel soll in beschränkter Zahl, man spricht von 25.000 Stück, geprägt werden.

Anmerkung über Konfession. Das Ministerium der Volksaufklärung wandte sich an die Kuratoren der Lehrbezirke mit einem Zirkular, bei der Aufstellung der Atteste über die Absolvierung der Lehranstalt darauf zu achten, daß sich in denselben eine Rubrik zur Anmerkung der Konfession des Schülers befindet. Die betreffenden Notizen müssen den Matrikeln entnommen werden, und für die Juden — den Familien-Dokumenten. Falls Personen jüdischer Abstammung ihre Konfession ändern, so darf der Vermerk über die Konfession in diesem Attestat auf keinen Fall geändert werden.

Aenderungen in der Zollorganisation. Am 14. Januar 1913 sollen Aenderungen in der Zollorganisation eingeführt werden, laut den neuen Vorschriften, die vom Zolldepartement des Finanzministeriums ausgearbeitet wurden. Diesen neuen Vorschriften zufolge, gehen alle Prozente und Strafen, die bisher den Beamten zugute kamen, an den Staat über. Die Chefs der Zollbezirke werden in Bezirkeinspektoren umbenannt, mit der Macht der Revision der Zollkammern I. Klasse, sowie mit der direkten Oberleitung über die niederen Zollkammern. Das Gehalt der Zollkontrolleure wird bedeutend erhöht werden. Die Posten der Kontrolleure werden nur durch Personen mit Universitätsdiploma beletzt werden. Das Innere

personal wird bedeutend vermehrt werden, sowohl in bezug auf die Rangposten, als auch auf die Kanzleiangestellten. Desgleichen wird das Kontingent der Zollaufseher vermehrt werden.

Der 13. Sonntag nach Trinitatis führt uns jahraus jahrein das Bild der barmherzigen Liebe vor, wie es sich in dem biblischen Gleichnis von dem barmherzigen Samariter gleichsam verkörpert hat. In keinem anderen Sonntag wird uns mit solchem Nachdruck wie am 13. Trinitatissonntag die Liebe und Barmherzigkeit Gottes gepredigt, die sich in uns, den Kindern Gottes, widerspiegeln und durch uns nach außen als rettende Liebe an der rettungsbedürftigen Menschheit betätigen muß. Es ist derselbe deshalb so recht der Sonntag der Inneren Mission, für die wir an diesem Sonntag ganz besonders beten und opfern. Bei uns laufen alle Fäden der Liebeswerke, welche die Innere Mission betreibt, in unserem lieben Hause der Barmherzigkeit wie in einem Brennpunkt zusammen. Das Haus der Barmherzigkeit steht somit in einem Mittelpunkt aller Gottesdienste. Eine löbliche Sitte muß deshalb genannt werden die jetzt übliche Verteilung des „Grütes“ aus dem Hause der Barmherzigkeit an die Gemeindeglieder unmittelbar nach dem Gottesdienste. Diese Feilen wollen die Bedeutung des Sonntags und den Segen, den das Haus der Barmherzigkeit stiftet, in Erinnerung bringen, Sie wollen allen evangelischen Glaubensgenossen ein herzliches „Gegensalut“ zureufen. Es ist deshalb unsere Glaubensgenossen zum Besuch der Kirche am morgenden Sonntag und zur Beteiligung am Opfer für das Haus der Barmherzigkeit besonders herzlich eingeladen und darauf aufmerksam gemacht, daß bei uns in der Trinitatiskirche der Hauptgottesdienst um 9 Uhr früh (nicht um 10) beginnt.

H. Gundlach, Pastor. Hohe Auszeichnung. Eine hohe Ehrung ist unserem Korrespondenten in München, Herrn Dr. G. G. G. G., zuteil geworden. Seine Königl. Hoheit der Prinzregent Luipold von Bayern ließ durch den kabinetschef Herrn von Wiedemann für das in der „Neuen Lodzer Zeitung“ veröffentlichte Feuilleton „München im Sommer“ Herrn Deklar Geller ein äußerst liebenswürdiges Schreiben zukommen, wonach Seine Königl. Hoheit das Feuilleton in der „Neuen Lodzer Zeitung“ mit Interesse gelesen habe.

Erläuterung. Einzelne Kameralhöfe begannen zu verlangen, daß Angelegte, die auf Gütern beschäftigt sind, welche zu in Händen von Aktien-Gesellschaften befindlichen Zuckerrüben gehören, Gewerbesteuer (Patente) für ihre persönliche Beschäftigung auslösen. Gegenwärtig teilte das Finanzministerium den Kameralhöfen mit, daß Angelegte auf Gütern, die Zuckerrüben besitzen, keiner Bezahlung von Patenten unterliegen, ohne Rücksicht darauf, ob die Zuckerrüben Aktien-Gesellschaften gehören, oder Privatpersonen.

Ein verwahrlostes Grab. Unter dieser Spitzmarke finden wir im „Kosjow“ nachstehendes, von R. Biegunsta unterzeichnetes Eingekant: „Einem äußerst traurigen Anblick gewährt das schon bereits verfallene Grab des unlängst verstorbenen, in unserer Stadt bekannten und verdienstvollen Musikpädagogen Kasimir Danysz, des ehemaligen Dirigenten der „Lutnia“ und anderer hiesiger Gesangsvereine. Es ist bekannt, daß der Verstorbene einen bedeutenden Fundus hinterließ und in letzter Zeit niemanden von seinen Verwandten bei sich hatte. Wer irgend ein Erbteil bekam, wußte es auch als seine Pflicht erachten, sich um das verwahrloste Grab zu kümmern. Die Ruhestätte des Heimgegangenen befindet sich neben dem Mausoleum der Familie Heinzl, moan man sich heute nur nach der zurückgebliebenen Blechtafel überzeugen kann; morgen kann auch diese letzte Spur verloren gegangen sein.“

Sommer-Soiree des Christlichen Komitees. Anlässlich seines fünfjährigen Bestehens veranstaltete der Lodzer Christliche Komitee, deren 7. September d. J. im Establisement Pfaffenbaur eine Sommer-Soiree, zu der bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Da die Veranstaltungen des Christlichen Komitees sich stets durch vorzügliche Arrangements auszeichnen und zu den allgemein beliebtesten gehören, so ist anzunehmen, daß auch diese Soiree einen hochinteressanten Verlauf nehmen wird. Der Beginn des Festes ist auf 8 1/2 Uhr abends angesetzt.

Prozeß gegen den Medizinalinspektor Brandt u. a. Vor der 2. Kriminalabteilung der Warschauer Gerichtspalate gelangte gestern in der 1. Instanz der Prozeß gegen den Warschauer (ehemaligen Petrikauer) Gouvernements-Medizinal-Inspektor, Wirklichen Staatsrat Alexander Brandt und den Sekretär der Medizinal-Abteilung der Warschauer Gouvernementsverwaltung, Stanislaw Nawrocki, zur Verhandlung. Die Genannten wurden dem Gericht unter der Anklage übergeben: Brandt auf Grund Art. 377 und 378 des Strafgesetzes (wegen Erpressung von Papowka), sowie Art. 362 des Strafgesetzes (Fälschungen in Dienstfachen), Nawrocki dagegen nur auf Grund Art. 362 des Strafgesetzes (Fälschungen in Dienstfachen). Die Angeklagten befinden sich auf freiem Fuße; sie haben auf der Bank der Rechtsanwälte Platz genommen, neben ihren Verteidigern, den verordneten Rechtsanwälten Weprowski (Vater und Sohn). Die Herren Brandt und Nawrocki wurden auf Veranlassung des Senators Reibhardt dem Gericht übergeben. Der Anklage legt dem Medizinalinspektor Brandt zur Last, daß er von den Besitzern der Apotheken, Fabriken und Heilanstalten vom Gesetz nicht vorgesehene Bezahlungen erhielt, in der Form von Reisepesen, obgleich er während einer Reise in ein und derselben Drischhaft die Beschäftigung mehrerer Anstalten vornahm, manchmal bezahlte die Reisefosten des Inspektors auch der Staat, da Brandt in dem Beschäftigungsorte auch gleichzeitig eine Amtsfunktion versah; in einer Bescheinigung über seine Anwesenheit im Dorfe Szyzowice soll Brandt wissentlich durch Vermittelung anderer Personen das Datum vom 24. November in den 25. umgeändert haben, um diese Bescheinigung als Nachweis seiner Reisefosten vorstellen zu können und auf diese Weise die Reisepesen doppelt zu erhalten. Sekretär Nawrocki steht unter der Anklage, daß er im Einverständnis mit Herrn Brandt, als Beweis für die von Brandt in Wirklichkeit nicht vollführte Reise, das Datum der Bescheinigung abänderte, damit Brandt auf diese Weise Diäten und Reisepesen doppelt empfangen könne. Nach erfolgter Vernehmung der

Beiden koste zuerst der Warschauer Gouverneur, Baron Korf, seine Aussage ab, der den Angeklagten ein äußerst anerkennendes Zeugnis ausstellte, indem er sagt, daß er nicht annehmen könne, daß sie irgend einen Mißbrauch verübten. Gleichfalls günstig für die Angeklagten war die Aussage des Gouvernements-Gefängnisinspektors von Pesh. Andere Zeugen, vormiegend Apotheker aus der Provinz, sagten aus, daß sie vom Inspektor Brandt tatsächlich die Reisefosten vergütigen, da er auf ihr Verlangen gefahren kam; ob der Inspektor bei dieser Gelegenheit eine oder mehrere Angelegenheiten erledigte, sei ihnen unbekannt. Nach längerer Beratung fällt das Gericht ein Urteil, das für beide Angeklagten auf Freisprechung lautet.

Der Prozeß gegen den ehem. Polizeimeister von Pabianice, Marcewski. Anfang Dezember wird im Senat der Prozeß gegen den ehemaligen Polizeimeister von Pabianice, Marcewski, zur Durchsicht gelangen, der ein Kassationsgesuch gegen das Urteil der Warschauer Gerichtspalate einreichte, die ihn zum Verlust aller Rechte, des Dienststrafes sowie zu 1 Jahr Arreststrafe verurteilte. Marcewski war, wie bekannt, der Annahme von Bestechungsgeldern und anderen Dienstvergehen angeklagt. Als Verteidiger des Angeklagten wird der bekannte Petersburger Rechtsanwalt Bobrjtschew-Puschkin fungieren.

Zur Bekämpfung der Unzucht. In verfloßener Nacht wurde abermals eine Razzia veranstaltet und in verschiedenen Straßen der Stadt 21 Prostituierte verhaftet, von denen sich 5 als krank erwiesen, die übrigen aber, weil von auswärts stammend, nach ihren Heimatsorten abgeschoben wurden. Zweck der Bekämpfung der Unzucht wurde von dem Chef der Geheimpolizei der Befehl erlassen, daß eine jede Prostituierte, die nach 8 Uhr abends auf der Straße angetroffen wird, zu verhaften ist. Diese Verhaftungen werden nicht nur von den Geheimagenten, sondern von allen Organen der Lodzer Polizei ausgeführt werden.

Unerschlagung. Zu der unter obiger Spitzmarke in unserer gestrigen Abendausgabe gebrachten Notiz haben wir noch nachzutragen, daß die Summe, um welche der genaunte Schlama Dogim den hiesigen Kommissar Koplaw prellte, nicht 11,546 Rbl., sondern nur 1446 Rbl. beträgt.

Auf freier Tat. In den Konditoreien und Milchhandlungen erschien in letzter Zeit ein junger Mann, der sich als Konditorgehilfe ausgab und um Beschäftigung bat, in Wirklichkeit aber nur auf Diebstahl ausging. Der Betreffende zog es vor, die Privatwohnungen solcher Geschäftsinhaber anzufassen, aus welchen er auch stets etwas mit sich gehen ließ. Gestern früh um 8 Uhr erschien er in der Wohnung des Konditors Franciszek Mikulski in der Radomiska-Straße 37 und entwendete hier in dem Augenblick, als das Dienstmädchen Herrn M. von dem Erscheinen des jungen Mannes in Kenntnis setzte, zwei Trauringe und eine goldene Damenuhr im Werte von 75 Rubel. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als der Gatte bereits über alle Berge war. Um 10 Uhr vormittags tauchte er sodann in der Wohnung des Besitzers des Milchgeschäfts an der Przejazd-Straße 24, Edmund Wanklik, auf und hier ließ er wiederum einen auf dem Tische liegenden Geldbeutel in seine Taschen verschwinden. Diesmal aber hatte er kein Glück. Ein zufällig anwesender Bekannter des Herrn P. bemerkte den Diebstahl und nahm den schlauen Ganer fest. Es wurde die Polizei herbeigerufen und der Dieb wanderte nach dem Arrestlokal. Es ist dies der 19jährige Gzeslaw Kozjowski, in dessen Taschen man auch die bei Mikulski gestohlenen Trauringe und die goldene Damenuhr vorfand. — Gestern abend traf hier aus Pizier mit der Geliebten der Buchhalter einer dortigen Firma, namens Philipp Kowalski, ein und beim Aussteigen in der Pizierstraße wurde ihm von unseren Langfingern die Brieftasche mit 450 Rbl. in barem Gelde und Wechsel über die Summe von 320 Rubel entwendet. Herr K. bemerkte den Diebstahl sofort und schlug Alarm. Dasselbst auf Posten stehende Geheimagenten sahen auch zwei bekannte Taschendiebe in eine Droßfche springen und davonjagen. Die Agenten, die von dem Diebstahl Kenntnis erhielten, bestiegen gleichfalls sofort eine Droßfche und nahmen die Verfolgung der Diebe auf. Die Diebe fuhren über den Platz Koscielny und bogen sodann in die Franciszkanska-Straße ein, wo sie denn auch, einsehend, daß sie von den Polizisten eingeholt werden konnten, hielten und in das Haus Nr. 21 verschwand. Die Agenten eilten nach, die Pforte wurde geschlossen und auf der Treppe verhafteten sie die Flüchtlinge. Da man bei ihnen weder die Brieftasche noch Geld vorfand, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und hierbei fand man nach langem Suchen die gestohlene Brieftasche im Keller. Herr K. gelangte somit wiederum in den Besitz des Geldes und der Wechsel, Eigentum seines Chefs, die Diebe aber, namens Solet Kapelanski, 20 Jahre, und Michal Kofajinski, 22 Jahre alt wurden hinter Schloß und Riegel gebracht.

Wemist. Herr Andrzej Wignia, wohnhaft an der Magistrała Nr. 7, brachte der Polizei zur Anzeige, daß sich sein 9jähriger Sohn Nikolai gestern früh nach der Schule begab und seit dieser Zeit verschollen ist. Der Knabe ist schwächlich gebaut, hat dunkle Augen und dunkles Haar und trug einen schwarzen Schüleranzug, sowie eine gleiche Mütze. Wer über den Verbleib des Knaben etwas weiß, wird gebeten, dem besorgten Vater unter vorerwähnter Adresse Mitteilung zu machen.

Wiblicher Tod. Heute früh um 6 1/2 Uhr verstarb plötzlich in seiner Wohnung an der Pjowowa-Straße Nr. 63 der ehemalige Polizist Theodor Szyzko im Alter von 43 Jahren. Die Todesursache soll ein Herzschlag gewesen sein.

Unter den Hädern von Eisenbahnjügen. Auf der Haltestelle Bukowno, während die Arbeiter der französisch-russischen Bergbau-Gesellschaft einen Zug auf die Zweiglinie dieser Gesellschaft schoben, geriet der 42jährige Arbeiter Antoni Plak, ein Einwohner des Dorfes Niesulowice im Kreise Dlugi, unter die Räder, die ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abschnitten. Während ein Güterzug von der Station Mozeszjan abging, stürzte von der hinteren Plattform der 43jährige österreichische Untertan Franciszek Slonki so unglücklich herab, daß er auf der Stelle seinen Tod fand.

Vom Automobil überfahren. Durch die Pizierstraße fuhr gestern abend um 7 Uhr ein Auto und im selben Augenblick lief beim Hause Nr. 141 der aktuariar Arbeiter Johann Josef Milczarek über die

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte Kurse für Buchführung u. neue Sprachen

J. Mantinband

in Lodz, Cegielniana 7 (Ecke Wschodniastraße) Telephon Nr. 24 28.

Abendjammekurse und Tageskurse in einzelnen Gruppen.

Anmeldungen nimmt die Kanzlei der Kurse täglich nur von 7-9 Uhr abends entgegen. Dasselbst werden auch alle sowohl den Tages- als auch den Abendunterricht betreffenden Informationen erteilt. Direktor der Kurse: J. Mantinband.

Der Militärputsch in Konstantinopel.

Konstantinopel, 30. August.

Wenn auch die gemeldeten Vorgänge in der letzten Nacht in manchen Kreisen als ernst aufgefasst werden, so werden sie von der Regierung doch nach wie vor als unerschütterlich dargestellt. Von den Ereignissen wird jetzt folgende Darstellung gegeben: Die in den Straßen umherziehenden Patrouillen waren von einem Offizier und Trompeter begleitet. Die nachhabenden Mannschaften eines im Hafen Galatas liegenden rumänischen Dampfers erklärten, dass sie bereit seien, 1 1/2 Uhr nachts in Galata dem Kai entlang Infanterie mit aufgeschlagenem Seitengewehr sehen, die sich versteckte. Als etwa 15 bewaffnete Soldaten, von der Brücke kommend, sich ihnen näherten, gaben sie Signale und nahmen eine Stellung zum Angriff ein. Die 15 Soldaten erwiderten das Signal und vereinigten sich mit der zuerst aufgetauchten Abteilung. Gegen 3 1/2 Uhr zogen sie ab. Der Gouverneur Galatas und Veras erklärte, der ganze Vorfall sei nur eine Erfindung. Der Gendarmenkommandant Galatas versicherte, dass in Galata in seiner Zone nichts vorgefallen sei, das Kriegministerium habe aber erfahren, dass in Schiffsli am Freiheitshügel Militär-Demonstrationen veranstaltet werden sollten. Um sie zu verhindern, habe es Militär abgeschickt, das Galata passiert habe. Ein höherer Offizier der Dauphascha-Kaserne, wo Kavallerie alarmiert wurde, erzählt: Als sie alarmiert wurden, fanden sie drei Schwadronen ab, die über den Freiheitshügel nach Kithane, den Eisenwassern und Hasloey gingen. Unterwegs trafen sie zwanzig Soldaten, die angaben, eine abgelöste Wache der dort befindlichen Pulverdepots zu sein. In manchen Militärkreisen ist man der Ansicht, dass die Maßregeln nur ein Mandat gewesen seien. Es sollte erprobt werden, ob im Fall von Unruhen die Sicherheitsmaßnahmen richtig funktionierten.

Offiziell wird zu den Vorgängen in der letzten Nacht erklärt: Im Patronendepot von Sakisaghatsch in Pera hielten vierzig Soldaten Wache, die gestern abend durch Truppen aus der Kaserne von Karim ersetzt wurden. An Stelle direkt in ihre Kaserne zu gehen, machten sie eine Vergnügungsfahrt nach Tawawia. Die dortigen Gendarmen wurden hiervon benachrichtigt. Das Marineministerium, der Platzkommandant und die Polizeipräktur erhielten Nachrichten, dass eine Menge aufrührerischer Soldaten die Wachen plündern wollten. Der Platzkommandant gab Befehl, mit den Infanterieregimentern in Schiffsli, Dophane und dem Kavallerieregiment von Dawud-Pascha alle Straßen zu besetzen. Um drei Uhr nachts waren alle Positionen eingenommen. Die Wachen wurden von starken Truppenmassen bewacht. Die Soldaten glaubten, dass die Gendarmerie revoltiert hätte; als die vergütete Wache des Patronendepots von Sakisaghatsch nach der Kaserne zurückkehrte. Man hat sie beruhigt, und alle zusammengezogenen Truppen wurden in ihre Kasernen zurückgeschickt. Der Platzkommandant Saset erklärte seine Zufriedenheit mit dem einmütigen Einschreiten aller Truppeneinheiten, das eine sichere Gewähr geboten habe, dass sie auch bei einer wirklichen Gefahr zur Stelle sein würden.

Paris, 30. August. (Spez. Tel. der Neuen Podzer Ztg.) Die Kommentare der heutigen Morgenblätter über die Meuterei der Gendarmen und des Militärs in Galata sind noch sehr dürftig. Einen längeren Bericht bringt nur der „Gaulois“. Das Blatt schreibt:

Die Nachrichten, die bis jetzt über die Meuterei an die Öffentlichkeit gelangt sind, lassen, wie es scheint, den vollen Umfang der Meuterei noch nicht erkennen, da die Behörden in Konstantinopel über die ganze Angelegenheit das strengste Stillschweigen beobachten. Nach den uns bisher vorliegenden Meldungen brach die Meuterei gestern gegen Mitternacht unter den Gendarmen und Truppen aus. Die Kommandantur hat sofort die nötigen Maßnahmen getroffen, um die Meuterei in Schach zu halten und hat Infanterie- und Kavallerietruppen an den Hauptpunkten der Stadt aufgestellt. Bis 1 Uhr morgens war die Osmanische Bank, ebenso wie alle anderen Bankhäuser militärisch besetzt. Heute früh ist die Stadt wieder ruhig, nur im Zentrum von Galata stehen noch einige Abteilungen Infanterie. Vor dem Kriegministerium sind 3 Eskadronen Kavallerie aufgestellt, die das Gebäude in weitem Umfange absperren.

In offiziellen Kreisen legt man dem Aufstande keine Bedeutung bei, wenn man auch weiß, dass die Gährung unter den in Galata befindlichen Truppen sehr weit vorgeschritten ist. Mehrere Gendarmen-Offiziere und eine große Anzahl von Gendarmen sind verhaftet worden.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 30. August. (Spez.) Der „Matin“ widmet heute dem italienisch-türkischen Friedensverhandlungen einen langen Leitartikel. Das Blatt erklärt, dass alle bisher in der Presse veröffentlichten Informationen über die Verhandlungen unzutreffend seien. Die in der Schweiz befindlichen Delegierten der beiden kriegführenden Parteien seien von ihrer Regierung mit keinerlei Vollmachten ausgestattet. Trotzdem senden die türkischen Unterhändler, wie der „Matin“ behauptet, täglich Depeschen über den Stand der Verhandlungen nach Konstantinopel, während die italienischen Delegierten häufig im Automobil nach der italienischen Grenze fahren, wo sie anscheinend Unterredungen mit dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti haben. Immerhin sei aber bisher noch keinerlei greifbares Resultat erzielt worden.

Konstantinopel, 30. August. Wie versichert wird, sind die Friedensverhandlungen zwischen den türkischen und italienischen Delegierten abgebrochen worden, weil die Italiener die Annahme der türkischen Bedingungen verweigerten.

P. Konstantinopel, 31. August. Der Militärkommandant des Parlaments wurde in Haft genommen.

P. Konstantinopel, 31. August. Von der Worte wird versichert, dass die unterbrochenen Friedensverhandlungen in der Schweiz am 2. September wieder aufgenommen werden.

P. Konstantinopel, 31. August. Der bulgarische Premierminister versicherte dem türkischen Gesandten in Sofia, dass von Bulgarien die Grenztruppen nicht verstärkt werden.

Belgrad, 31. August. (Spez.) Gestern ist hier der serbische Gesandte in Sofia Spalaitowitsch eingetroffen. Sein Eintreffen wird mit den Vorgängen auf dem Balkan in Zusammenhang gebracht. Vor seiner Abreise nach Belgrad hatte Spalaitowitsch eine längere Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten. Es veranlaßt, daß diese Konferenz den Zweck hatte, eine Uebereinkunft Serbiens und Bulgariens in allen Balkanfragen herzustellen. Heute fand unter Vorsitz König Peters eine militärische Konferenz statt, an der außer dem Kriegsminister auch mehrere Generale teilnahmen.

Das Kriegsgeschehen auf dem Balkan.

Sofia, 31. August. Beinahe die gesamte Presse richtet an die Regierung die Aufforderung, die Mobilisation vorzunehmen. Die Blätter fordern des weiteren Montenegro auf, gemeinsam mit Bulgarien der Türkei den Krieg zu erklären.

Eine Rechtfertigungserklärung.

Berlin, 30. August.

Die Redaktion der „Neue Saune“ und der „Agence d'Extreme-Orient“ erhält folgende Schriftstücke, die die mongolische Frage betreffen und von Wichtigkeit und Interesse sind:

Weking, 8. August. 1912.

An den Herrn Chefredakteur der „Neue Saune“ und der „Agence d'Extreme-Orient.“ Seiden die chinesische Republik proklamiert worden ist, schäht sich unsere Mongolei äußerst glücklich. Sie hat die absolute Regierungsform angeeignet und lebt mit unseren chinesischen Brüdern unter der Herrschaft von Gleichheit und Freiheit. Die mongolischen Bürger schähen sich weiterhin glücklich, sich des Friedens erfreuen zu können. Nichtsdestoweniger hat der Buddha von Urga sich zum Kaiser wählen lassen wollen, um seinen Ehrgeiz zu befriedigen. Jedoch haben sich nur einige Pamas ihm angeschlossen. Alle Bannerherren haben sich der Unabhängigkeitserklärung widersetzt. Wir haben erfahren, daß in Europa aus diesem Grunde sensationelle Gerüchte im Umlauf sind, und daß die öffentliche Meinung betrogen worden ist. Wir wissen, daß die „Neue Saune“ und die „Agence d'Extreme-Orient“ sich besonders mit den Angelegenheiten des Fernen Ostens mit Verständnis, Sorgfalt und Würde widmen. Wir bitten Sie daher, der europäischen öffentlichen Meinung die Erklärung der Vereinigung der mongolischen Unionisten bekannt zu geben.

agz. Prinz Sa-Mou-Sin-Kwé.

Erklärung der Vereinigung der mongolischen Unionisten:

Wir teilen der Welt mit, daß wir uns seit der Errichtung der großen chinesischen Republik mit den Chinesen im Einklang befinden. Wir hegen den Wunsch, mit ihnen Hand in Hand zu gehen, um eine einzige republikanische Nation zu bilden. Mit Rücksicht darauf, daß wir unsere Wünsche auf sichere Art verwirklichen wollen, haben wir, die Khans und Prinzen der westlichen und der östlichen Mongolei eine Vereinigung gebildet, die den unmittelbaren Zweck verfolgt, mit den Chinesen ein Bündnis zu schließen, um sie in der schwierigen Aufgabe, eine vollkommen republikanische Regierung zu schaffen, zu unterstützen. Schließlich ist es der Vereinigung zur Kenntnis gekommen, daß eine gewisse Macht die Welt in den Glauben versetzen will, daß die westliche Mongolei von einer Vereinigung mit der chinesischen Republik nichts wissen will, sondern es vorziehe, seine politischen Geschäfte von dieser Macht führen zu lassen. Die von dem in Urga lebenden Buddha proklamierte Unabhängigkeitserklärung ist als ein unwiderleglicher Beweis des Widerstandes der westlichen Mongolei gegen eine Vereinigung mit der chinesischen Republik hingestellt worden. Aber dies ist nur die eine Seite der Frage. Wir Mongolen wollen der Welt die andere Seite zeigen.

Die unüberlegte Unabhängigkeitserklärung des Buddha und einiger unwissender Prinzen, die einem Selbstmord gleichkommt, ist von den mongolischen Volk nicht angenommen worden. Das mongolische Volk erkennt den lebenden Buddha wohl als sein geistliches, nicht aber als sein politisches Oberhaupt an. Wir haben gesagt, daß die Mongolei den Wunsch hat, sich mit China zu vereinigen, um eine große Republik zu bilden. Zur Unterstützung dieser Versicherung führen wir folgende Beweise an:

- a) Die Schaffung der Vereinigung mongolischer Unionisten durch die Khans, Prinzen und andere hervorragende Mongolen, in der Absicht, die verschiedenen Khanats, Fürstentümer und Volkstämme zusammen zu halten zum Nutzen der großen chinesischen Republik. b) Sofort nach dem letzten Dekret des Mandschu-Kaisers, durch das die republikanische Regierungsform anerkannt wurde, haben die Khans und die Mongolenprinzen einstimmig Telegramme an alle Militärgouverneure der Provinzen und an alle Provinzräte geschickt, in denen sie dem Wunsche Ausdruck gaben, daß Suanschikat zum Präsidenten der Republik gewählt werden möge. c) In Verfolg einer gemeinsamen Konferenz haben die Khans, und Prinzen der Nationalversammlung ihre Beschwerden und Forderungen bekannt gegeben. Von diesen Beschwerden geben wir drei Punkte wieder: 1) Von jetzt ab darf die chinesische Regierung die Mongolei nicht mehr wie einen Vasallenstaat behandeln, sondern muß sie als einen Teil der großen Republik betrachten. 2) Die administrative Gewalt und die Landesgebiete der Khans und Prinzen bei ihren Stämmen müssen dieselben bleiben, wie unter der Mandschu-Regierung. 3) Die erblichen Titel der Khans, Prinzen und der Taitis oder Gouverneure bleiben ihnen erhalten. Diese Titel gehen auf ihre Kinder über wie bisher. Ihre besondere Vorrechte, die sie bisher genossen haben, müssen geschaltet werden. Dies sind Fragen, deren Garantie die Mongolei von China erbeten hat. Wenn es wahr wäre, daß die Mongolei daran denke, sich von China zu trennen, warum wür-

Wanderung durch die Podzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

XIII.

Trotz der ungunstigen Witterung, die tagelang herrschte, war das Ausstellungskomitee unablässig bemüht, Neuerungen und Verbesserungen für die Ausstellungsbesucher zu beschaffen. So wurde z. B. über den Reiz, der sich neben der lustigen Halle befindet, in welcher das Orchester des 2. Schützen-Regiments konzertiert, eine Regenbrücke geschlagen, auch stehen dem Publikum Kähne zu Luftfahrten auf dem Wasser zur Verfügung. Bei den Klängen der Musik, sowie umgeben von den herrlichen Parkanlagen, die Tausende von Menschen beleben, ein Sport, dem sich Viele mit Hingabe widmen. Außerdem sind noch eine ganze Reihe kleiner Pavillons und Kioske hinzugekommen, die wir jedoch, um dem Prinzip der Reihenfolge möglichst getreu zu bleiben, ein andermal besprechen wollen.

Die Kabine, welche die deutschen Kupfeller und Munitions-Fabrikanten — Berlin inne haben, ist noch durch die Exponate der Firma Teofil Jaros, physikalisch-mechanische Werkstätten, Warschau, Terzopolimka 49, vermehrt worden. Spezialität der Firma sind Kinematographen und mechanische Uhrwerke aller Gattungen, auch werden alle diesbezüglichen Reparaturen ausgeführt. In einem Glasfaktum, der an dem rechten Gehäuser der vorerwähnten Kabine aufgehängt ist, hat die Firma ihrer Arbeiten, bestehend aus Zahn-, Treib- und Uhrädern verschiedener Gattungen in Messing und Stahl, sowie zahlreiche andere, mit vorerwähnter Spezialität im Zusammenhang stehende Gegenstände ausgestellt. Alle sind sehr sauber angeführt, lassen die ungeheure Akkuratheit erraten, mit welcher von dieser Firma gearbeitet wird. Damit haben wir den Rundgang an der rechten Seite des Hauptpavillons beendet, und können uns der Mittelreihe, sowie denjenigen Ausstellern wenden,

welche ihre Exponate auf der gegenüberliegenden Seite untergebracht haben.

Der einen Teil der Mittelreihe nehmen verschiedene Händler mit Bijouterien, Galanterie-Sachen aus Aluminium und Bernstein-Erzeugnissen ein, wie man sie in zahlreichen Geschäften unserer Stadt findet. Die hier in Frage kommenden Aussteller haben, indem sie sich auf der Ausstellung etablierten, auch an nichts weiter gedacht, als an ein Geschäft, an einem flotten Absatz ihrer Waaren. Und so viel wir wahrnehmen konnten, werden sie nach dieser Richtung hin keine Enttäuschung erleben. Ihre Verkaufsstände sind in der Regel von Kauflustigen belagert, denn die ausgebreiteten Gegenstände sind billig und gut, besitzen also die Eigenschaften, die zum Kauf ermuntern.

Völlig allein, quasi die Grenzscheide zwischen dem östlichen und westlichen Teile der Mittelreihe bildend, steht die etwa 5 Ellen hohe, turmartig gebaute, elegante Vitrine der Firma Gustav Seyer, die den ausschließlichen Verkauf der Erzeugnisse der Spigenfabrik von Gektsch, Gehr. Seyer u. Herbst hat. Hier steht sich die Menge, sind es besonders die Damen, die mit großem Interesse und prüfenden Auges die hinter Glas befindlichen schönen Spigen betrachten, die hier ausgestellt sind. In vielen von ihnen mag hierbei wohl der Wunsch, oder der Entschluß rege werden, sich demnächst, trotz etwaiger Einwendungen des gestrigen Cheherrn, eine ausreichende Menge dieser spigenartigen, fein gegackten und durchgehenden Gebilde zu beschaffen, um damit Fest- und Alltagsröden, sowie Wäschestücke zu schmücken. Hoffen wir, daß die meisten dieser Wünsche in Erfüllung gehen.

Zu bedeutend erfrischen Betrachtungen gibt die Vitrine Veranlassung, in welcher die Lodzer Drehermeister-Tunung ihre Exponate untergebracht hat. Von allen den Gegenständen, die hier ausgestellt sind und herabedes Zeugnis von dem Gewerbesinn der Lodzer Eisenreher ablegen, hat ein jeder seine Geschichte. Denn es sind keine handelsartigen oder alltägliche Sachen, die sich hier dem Auge des Beschauers bieten, sondern sogenannte Gefellenstücke, Arbeiter vielleicht begonnen und beendet zu nächstlicher Stunde, um damit die erste Sprosse auf der Leiter, die zu den höchsten Ehren im Handwerkerberuf zur-

Meisterchaft führt — zu erklimmen. Ernsthätige Meister, aus vergangenen Zeiten und verschiedenen Generationen, haben die Schnecken, Gewinde, Ragnel, Kurbeln, Schneidbohrer, Pressen, Walzer, Spindeln, und all die anderen, zahlreichen Gegenstände der Eisenwerkherkunft, die wir hier sehen, betrachtet, ließen sie von Hand zu Hand gehen, bis der Spruch gefällig wurde, daß das Werk gelang, daß der junge Handwerksbursche, der hochlopfenden Herzens vor ihnen stand, aus der Zahl der Unreifen, Unfertigen, in die Kategorie der Ausgelernten, der Gefellen aufrückte. Diese Vitrine enthält mehr als viele andere zusammengekommen, die wir bisher schilderten. Sie enthält nicht allein die Beweise Lodzer Gewerbesinn, sondern auch einen großen Teil seiner Geschichte, die gewiß interessanter genug ist. Schade, daß nicht auch die übrigen Handwerker-Tunungen dem Beispiele der Eisenreher folgten und die Ausstellung mit ihren Meister- und Gefellenstücken besichtigten, die sie im Laufe der Jahrzehnte anhäuferten. Es hätte dies der Ausstellung entschieden nur zum Vorteil gereicht.

In einer sehr hübsch decorierten Kabine hat die Kommandit-Gesellschaft A. Block und Christoph Brun u. Sohn — Warschau, Abteilung Lodz, Zielnastraße Nr. 26, ihre Exponate untergebracht. Es sind durchweg Maschinen und Apparate amerikanischer Provenienz, u. zw. Schreibmaschinen „Remington“, Apparate zum Kopieren ohne Benutzung von Wasser „Monoco“, Schapirographen, Mimographen und Arithmometer „Brunsviga“, zusammenlegbare Schränkchen „Bernide“ u. f. w. Außerdem liefert die Firma komplette Kontoreinrichtungen, Schreibstische, Fonteuils, Kopierpressen, Numeratoren und unzählige andere Sachen, die in Handelsgeschäften und Kontoren gebraucht werden.

Nicht daneben befindet sich die Kabine der Ingenieure Dlakowski u. Nowmar, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Zakontnastraße Nr. 81. Die Firma hat Zentrifugen und andere für die Textilindustrie bestimmte Maschinen auf die Ausstellung gebracht, auch stellt sie sogenannte Schnecken-Antriebe für Brunnepumpen her.

Das Handelshaus Karl Somya, Petrikauerstraße Nr. 192, überrascht durch die Fülle seiner Exponate, die in einer großen, zeltartig überdachten Kabine auf-

gestellt und gruppiert sind. Hier findet der Ausstellungsbesucher fast alles, was mit maschinellen Anlagen und der Eisenindustrie in Verbindung steht: Werkzeuge aller Gattungen, Motore, Drehbänke, Bohrmaschinen, Stangen, spezielle Schneidzeuge und Armaturen, Wächter-Kontroll-Apparate, Sicherheitsapparate für Dampfessel, Schmierapparate aller Systeme, Drahtleinen, Räderbandagen, Zink-, Kupfer-, Messing-, Blei-, Eisen- und Stahlbleche, Wobee jeder Façon, Kondensationsköpfe, Filter, Hydrometer, Hygrometer, Hydranten, Indikatoren, Injektoren und Krähne aller Art, Manometer, Schmirgelgeschleiben, Treibriemen, Gießeri-Diegel, Dezimal-, Pentimal- und Tschwaagen, sowie hunderte andere Sachen, die sich hier, in dem beschränkten Raum unserer Schilderungen, sgarndt einzeln anföhren lassen. Das Handelshaus Karl Somya gehört mit zu den ältesten in unserer Stadt und genießt, überall wohlverdienten Ansehen.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von W. Figner und K. Gamber in Dabrowa, die hier in Lodz an der Gwangelicstraße Nr. 5 ihr beständiges technisches Bureau unterhält, zerfällt in drei Abteilungen und zwar: 1) Mechanische Werkstätte, Spezialfabrik für Armaturen und Kesselarmaturen, Massenfabrikation von Ventilen für Wasser und Dampf, für Hoch- und Niederdruck, sowie für hochüberhitzten Dampf, Wasserstands-Armaturen; 2) fämiische gerade und Wellroste für flache, schräge Kreppen und mechanische Wandlerfeuerungen, Schwungräder für Seil- und Riemenbetrieb bis zu den größten Dimensionen und 3) Economifer. Ganz besondere Massenfabrikation von Ventilen, resp. aller ihrer einzelnen Teile, denn dadurch werden alle Besitzer maschineller Anlagen, bei denen Ventile in Tätigkeit sind, in die Lage versetzt, jeden Defekt durch den Ersatz des betreffenden, schadhaft gewordenen Teiles, unverzüglich und ohne besonders großen Zeitverlust beseitigen zu können. Ferner stellt die Fabrik auch Schrauben und Mutter, sowie Unterlagscheiben in allen Dimensionen und Arten her, so daß man sich bei etwaigen Schraubendrücken usw., falls man solche auf Lager hält, stets selbst helfen kann.

den dann die Rhans und Prinzen von China etwas erbeten haben, was sie sich im Falle der Trennung selbst leicht gewöhnen könnten? Mit einem Wort, wenn die Versicherungen der Presse der Fremden Macht vor der wir gesprochen haben, Eindruck auf die Friedensfreunde gemacht haben, so erlauben wir uns, ihnen zu beweisen, daß die sich einer Illusion hingeben. Wir können vorerkennen, daß eine gewaltsame Intervention der erwähnten Macht in den mongolischen Angelegenheiten, die klüglichen Ergebnisse haben würde. Wir bitten die Bürger aller Länder, und besonders derjenigen, die der chinesischen Republik Achtung entgegen bringen, Geduld zu üben. Kommt es auch nicht in einem Tage erbaut worden. Bewilligen Sie uns ein wenig Zeit und wir werden eine große Republik bilden, die sich aus Chinesen, Mandchus, Mongolen, Mohammedanern aus Chinesisch-Turkestan und Tibetern zusammensetzt.

Für die Vereinerung der mongolischen Unionisten  
geg. Prinz Ho-Nou-Si-Kwe.

Der Sieg des Kutuchtu bei Kobdo.

Peking, 30. August. (Originaltelegramm der „Neuen Völgel Zeitung“ durch Press-Zel.) Ueber die blutige Schlacht bei Kobdo in der Mongolei sind ergänzende Berichte eingelaufen. Der Kutuchtu hat schon vor mehreren Monaten den Fürsten von Karas-Hara an der Spitze einer kleinen Truppenmacht nach Kobdo entsandt, um die Stadt zum Anschlusse an die geeinigten Mongolen zu bewegen und den mandchurischen Anhängern zu vertreiben. Der Fürst wurde gefangen genommen. Ueber sein Schicksal hat man nichts erfahren können. Man weiß nicht einmal, wo er sich befindet. Bald darauf fandte der Kutuchtu weitere sechs- bis achttausend Soldaten unter dem Befehl der Fürsten Sorin und Sogun aus. Gegen dieses Mongolenheer liehen die Mandchus ebensoviele Soldaten mit zwei Geschützen ansetzen. Inzwischen waren aus Uraa weitere zweitausend Mann Mongolen gegen Kobdo vorgeschoben worden. Es kam zu einer heftigen Schlacht. Dabei wurden die Chinesen völlig auf den Kopf geschlagen. Nach einer Meldung aus Uraa hat ein Chinese gegen den Kutuchtu eine Bombe geworfen. Der Mongolenherrscher ist leicht verletzt.

Peking, 30. August. (Press-Zel.) Alle Nachrichten über das Vordringen der Mongolen auf Tsoo Kan Yu werden auf der russischen Gesandtschaft, die Nachrichten aus Charkin erhielt, als tendenziös erfunden bezeichnet.

Petersburg, 30. August. (Spez.) Einer aus Andjiska hier eingetroffenen Meldung zufolge hat die chinesische Regierung ein Regiment Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und vier Batterien Artillerie nach dem Altai Gebirge entsendet, um den Aufstand der Mongolen niederzumerzen.

England gegen die Angliederung Tibets an China.

Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: Der englische Gesandte Jordan hat an die chinesische Regierung eine Denkschrift gerichtet, in die er die Lage in Tibet und die ausgesprochene Absicht Chinas, Tibet der chinesischen Republik als Provinz anzugliedern, behandelt. Die Denkschrift tritt dafür ein, daß den Tibetern gestattet werde, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen, ohne daß China sich einmische, und regt an, daß China eine Vertretung in Lhasa errichte, die die Tibetern in bezug auf die auswärtige Politik informieren solle. Diese Vertreter sollen eine Leibwache haben, aber China solle in Tibet keine unbegrenzte Truppenmacht halten und der jetzt auf dem Marsche befindlichen Expedition nicht gestatten, dorthin vorzuziehen. China brauche indisches Gebiet jetzt nicht als Heerstraße nach Tibet zu benutzen. Schließlich empfiehlt die Denkschrift den Abschluß eines neuen englisch-chinesischen Abkommens, das der Anerkennung der chinesischen Republik durch England vorangehen müsse.

Einer Meldung des Bureaus Hongkong zufolge greifen bewaffnete Räuber die Zollstationen von Samschian an, fesselten zwei wachhabende europäische Offiziere und führten Waffen und Munition mit sich fort.

Ein Chinesenkomplott auf Java.

Amsterdam, 30. August. Ein Kabellegramm aus Batavia meldet, daß in Surabaya auf Java ein

chinesisches Komplott zur Ermordung der ganzen europäischen Kolonie der Stadt aufgedeckt worden sei. (Surabaya, das an der Küste im Osten Javas liegt, ist der vornehmste Handelsplatz und die volkreichste Stadt der Insel. Es wird von etwa 150 000 Menschen bewohnt, von denen 10 000 Europäer sind. Ob der Verschwörungsplan noch mit der Erregung zusammenhängt, die sich im Frühjahr der chinesischen Bevölkerung Niederländisch-Indiens wegen der Frage der Anerkennung der neuen Republik bemächtigte, ist aus der Kabellese nicht zu ersehen. Die Red.)

Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, 80 Jahre alt.

General der Kavallerie Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, der bekannte ehemalige Statthalter in Elsaß-Lothringen feiert am 31. August seinen 80. Geburtstag.



Hermann Ernst Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, ehemaliger Statthalter von Elsaß-Lothringen, der am 31. August seinen 80. Geburtstag feiert.

Hermann Ernst, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Graf von Gleichen, Durchlaucht, wurde in Langenburg als Spross der bekannten fränkischen Dynastie geboren, die ihren Ursprung auf das Jahr 1100 zurückführt. Fürst Hermann besuchte die Gymnasien in Dresden und Gotha und studierte in Lausanne und Berlin die Rechte. Erst in der württembergischen Armee aktiv, trat er 1857 in die österreichische Armee, in deren Reihen er 1859 den Feldzug gegen Frankreich in Italien mitmachte. 1860 übernahm er nach dem Tode seines Vaters die Verwaltung der Fideikommissverwaltungen, wurde 1862 badischer General und nahm als solcher am Feldzug gegen Frankreich teil. Seit 1860 erbliches Mitglied der ersten württembergischen Kammer und 1871—72 Mitglied des Reichstages, dessen 2. Vizepräsident er 1878—79 war. Von 1894—1907 war Fürst Hohenlohe Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen, wo er dem als Reichskanzler berufenen Fürsten Chlodwig Hohenlohe-Schillingfürst folgte. Wie verdienstvoll Fürst Hermann auf diesem Posten wirkte, ist allgemein bekannt, was es doch unter seinem Regime möglich, die Ausnahmestimmungen für die Reichslande nach und nach zu beseitigen und zuletzt auch den Diktaturparagrafen aufzuheben. Das greise Geburtstagskind kann auf eine langjährige verdienstvolle Tätigkeit für den Reichsgedanken zurückblicken und ist in neuerer Zeit noch besonders durch seine kolonialpolitische Wirksamkeit hervorgetreten. 1882 gründete er die Deutsche Kolonialgesellschaft, deren Ehrenpräsident er noch heute ist. Der Fürst war seit 1862 mit der 1903 verstorbenen badischen Prinzessin Leopoldine vermählt, die ihm einen Sohn und zwei Töchter schenkte. Sein Sohn ist der auch politisch hervorgetretene frühere Kolonialstaatssekretär Erbprinz Herzog.

Kaiser Wilhelm vollständig wieder hergestellt.

Kassel, 30. August.

Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge unternahmen gestern nachmittag gegen 5 Uhr in Automobilen von Schloß Wilhelmshöhe aus einen gemeinschaftlichen Ausflug durch die Residenzstadt Kassel, nach dem Meißner und Wigenhausen, woselbst die deutsche Kolonialschule und die in der Nähe gelegene Burg Henstein besichtigt. Der Kaiser trug Fortknieform, die Herren sämtlich Douilletanzüge und grüne Hüte. Der Kaiser sah mit der Kaiserin und der Prinzessin in einem offenen Automobil, der beste Beweis, daß der Kaiser vollständig wieder hergestellt ist. Denn trotzdem das Wetter sonnig und trocken war, herrschte doch ein ziemlich starker Wind. Die Abreise des Kaiserpaars und des Hofstaates wird mittels Extrazuges heute Vormittag um 10 Uhr 20 Min. vom Bahnhof Wilhelmshöhe aus erfolgen.

Kassel, 30. August. (Spezialtelegr. der „Neuen Völgel Ztg.“). Die kaiserliche Familie verließ heute morgen um 1/11 Uhr mit dem Hofzuge Wilhelmshöhe. Der Kaiser, der die Uniform der Posener Jäger zu Pferde trug, sah noch sehr blaß und kränklich aus. Auf der Fahrt vom Schloß zum Bahnhof, wo das Publikum den hohen Herrschaften lebhaft Ovationen darbrachte, sah ihn zur Seite die Kaiserin in grauem Reisekleid, den Majestäten gegenüber hatte die Prinzessin Viktoria Luise Platz genommen. Im Gefolge der kaiserlichen Familie befanden sich der Generaloberst v. Pfaffen, der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie, Freiherr v. Lyncker, der Flügeladjutant des Kaisers Oberstleutnant v. Mutius, die Ehren dame Gräfin Dassewitz, die Hof- und Palastdame Gräfin Keller, der Hofdame von Sadern, Generalarzt Dr. Junker, der Chef des geheimen Zivilkabinetts, Biell. Geheimer Rat v. Valontini. Am Bahnhof waren erschienen der kommandierende General des XI. Armeekorps, Freiherr v. Scheffer-Boyadoff, der Polizeipräsident v. Dalwigk-Lichtenfels und der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Hengstenberg, mit dem sich der Kaiser kurze Zeit unterhielt. Pünktlich um 1/11 Uhr verließ der aus 11 Waggons bestehende Hofzug, der von den Regierungs- und Bauräten von Heyl und Bremer geführt wurde, den Bahnhof.

P. Berlin, 31. August. Heute traf hier Kaiser Wilhelm nebst Gemahlin ein. Das Aussehen des Kaisers ist ein gutes. Wie die Aerzte erklären, ist er wieder vollständig genesen.

Die deutsche „Invasion“ in Frankreich.

Paris, 30. August. (Spez.)

Der „Matin“, dessen deutschfeindliche Bestrebungen ja zur Genüge bekannt sind, glaubt, seine Landsleute vor einer neuen deutschen Invasion warnen zu müssen. Das Blatt veröffentlicht heute an erster Stelle einen langen Artikel unter der Hauptüberschrift „Made in Germany“ mit dem Untertitel „Die Aufgaben der Franzosen gegenüber der deutschen Invasion“. In dem Artikel wird dreierlei verlangt. Erstens eine Aenderung der Gesetze betreffend die fremden Handelsartikel, zweitens sollen die französischen Kaufleute und Industriellen den Deutschen nachsichern und drittens müsse der französische Staat die französischen Kaufleute gegenüber den ausländischen begünstigen. Das Emporblühen des deutschen Handels in Frankreich habe anfänglich nur eine ärgerliche Stimmung hervorgerufen, heute sei daraus aber eine Handelsfrage geworden, der die französische Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit widmen müsse. Der deutsche Händler bringt in Frankreich Produkte auf den Markt, die in Deutschland her-

gestellt und mit dem Ursprungskempel versehen sind. Die deutschen Händler verkaufen ihre Erzeugnisse an französische Gesellschaften, um die Käufer dadurch irre zu führen. Aus dem ersten Falle müßte die Lehre gezogen werden, daß es den deutschen Kaufleuten trotz des hohen Zolles noch immer möglich ist, mit den französischen Erzeugnissen erfolgreich zu konkurrieren. Im zweiten Falle müßte man sich fragen, ob es nicht angebracht wäre, einem solchen Treiben einen Nickel vorzuschreiben. Der „Matin“ schließt seine Ausführungen folgendermaßen: „Kurz zusammengefaßt handelt es sich bei dem Protest gegen die Invasion des deutschen Handels in keiner Weise um etwa einen Boykott ausländischer Waren, sondern er soll nur eine Warnung der französischen Industrie vor der ausländischen Bedrohung. Es muß unbedingt darauf gedrungen werden, daß die französischen Erzeugnisse auf französischem Boden die herrschende Rolle spielen.“

Schweres Grubenunglück in Westfalen.

Selskirchen, 30. August.

Beim Absteigen des Schachtes Alma 5 der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft brach gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr eine mit Gesteinsmassen beladene hölzernen Arbeitsbahn. Unterhalb der Bahn hatte sich nach dem Abziehen mehrerer Sprengschüsse das Gestein gelockert. Auf der Arbeitsbahn waren acht Bergleute mit dem Fortschaffen der beim Absteigen gewonnenen Gesteinsmassen beschäftigt. Die Bahn brach durch, und alle Arbeiter stürzten 16 Meter tief auf die Schachthohle hinab. Fünf Mann wurden sofort getötet, der sechste erlitt schwere Verletzungen, so daß er nach dem Knappschaftskrankenhaus gebracht werden mußte, wo er im Laufe des heutigen Vormittags starb. Die Leichen der übrigen konnten bereits geborgen werden. Zwei andere auf derselben Bahn tätige Bergleute konnten sich beim Brechen der Bahn noch rechtzeitig an Drahtseilen festhalten und blieben so unversehrt.

Unbekannte Verbrecher.

Bremen, 30. August.

Ein jugendlicher Bankräuber, dessen Personalliste noch nicht festgestellt werden konnte, ist der hiesigen Kriminalpolizei in die Hände gefallen. Der junge Mensch, der sich durch eine blaue Wille unkenntlich zu machen suchte, erschien mehrere Male Abends in einem hiesigen Bankgeschäft und ersuchte, ihm einen Zwanziger zu wechseln. Da dem Personal und dem Geschäftsinhaber die Sache verdächtig vorkam, wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt. An einem der letzten Abende erschien der junge Mensch erst, als sich nur noch der Inhaber allein im Laden befand. Er versuchte sofort, in den hinteren Kassenzimmer zu dringen, der von dem Warte durch ein Drahtgitter gesichert ist. In diesem Augenblicke sprang der Kriminalbeamte aus seinem Hinterhalte hervor und versuchte, den jungen Mann festzunehmen. Dieser zog aber blitzschnell einen Revolver und schlug auf den Beamten an. Der Beamte konnte aber den Revolver bei Seite schlagen und den Verdächtigen festnehmen. In seinem Besitz fand man auch eine schwarze Maske. Ueber seine Person verweigerte er jede Auskunft. Eine zweite mysteriöse Verbrechergeschichte wird aus Syde gemeldet. Den Angestellten der dortigen Sparkasse fiel es auf, daß zu verschiedenen Malen unbekannt Leute der Sparkassenraum betreten und das Wechseln eines Hundertmarktscheines verlangt hatten. Dabei haben sie sich sehr sorgfältig in den Räumlichkeiten um. Den Angestellten kam die Sache verdächtig vor, und als einer der Angestellten zwei der Verdächtigen auf der Straße traf, ließ er sie kurz entschlossen durch einen Polizisten verhaften. Sie behaupteten, völlig unschuldig zu sein; doch fand man in ihrem Besitz verschiedene Einbrecherwerkzeuge, geladene Revolver und Blendlaternen.

An kleinen Dingen muß man sich nicht freuen, wenn man zu großen auf dem Wege ist.

Heberl.

Stärker als Du!

Roman

von

Säte Rubowski.

(Nachdruck verboten).

(9. Fortsetzung.)

Dann taumelte sie zu ihrem Bruder... Der erste Schnee brachte — zwei Tage später — einen Gast nach Uhlitz, der hier selten geworden war. Karl August von Godecker kam, um nach Henri Witt zu sehen. Marie wurde ihn als Erste von ihrem Winkel am Nähtisch aus gewahrt. Sie hatte in den nächsten Minuten die Empfindung, als versänke der Boden unter ihren Füßen — als müße sie sich in irgend einen unmerklichen Winkel vor diesen Augen verstecken. Sie warf eine nutzlose Arbeit hin und lief aus dem Zimmer über den Flur... ihm gerade in den Weg. ... Sie, die früher kein Ende mit Zuscheln und Erzählen gefunden hatten, fanden sich heute stumm und hilflos gegenüber. Die kraftvolle Gestalt des einstigen Spielfähren neigte sich zu ihr herab... Seine Hände suchten die ihren. — Sie hielt sie trotzig in den Falten des Kleides versteckt. — Da gab er das Suchen auf. Er hatte viel für sie in den letzten traurigen Tagen zusammengetragen und wußte nun doch von alledem kein einziges Wort. Er sah nur, daß sie schmal und elend geworden war und viel Tränen vergossen haben mußte. „Marie“, sagte er leise, „arme kleine Marie. Nichts weiter. Der warme Ton des Mitleids erweckte sie aus der Starrheit. Sie hielt die Augen gefenkt, als wolle sie ihn nicht sehen. Wie im Traum redete sie. Angstvoll im Stillen darüber jammernd, daß sie ihm weh täte und dennoch keinen Pfeil zurückhaltend.

„Dein Vater hat meinen Bruder zu dem gemacht, was er jetzt ist. Er muß doch aus dem Wege geräumt werden... für Dich...“  
Noch hätte ein heißes Weinen sein empörtes Auf-fahren besänftigen können. Und es riß sie auch zu ihm hin; sie hätte seine Hand küssen mögen und ihn ansehen:  
„Bergib... mir... Ich weiß ja, Du hast keinen Teil daran.“  
Aber die Angst, sich ihm schon zuvor verraten zu haben, verwirrte jedes Gefühl in ihr. Sie hatte nur den einen Wunsch:  
„Zustossen... ihn verwunden, daß er schreit... dann kann er doch nicht mehr denken, ich wolle seine Liebe erbetteln...“  
Dieser Nacht fügte sie sich. Es wollte nicht über die Lippen, aber sie zwang es doch hervor. Ihm blieb die entsetzliche Verächtlichkeit, an der ihr zukünftiges Herz keinen Anteil hatte, nicht erspart.  
„Du... hast vielleicht gar... mitgeholfen, damit es schneller mit ihm zu Ende kam...“  
Er stieß etwas heraus. Verzweifelt... niedergebroschen von dem Schläge, den er nicht gehaut hatte.  
„Das sagst Du mir? — — — Und es hat doch keine Stunde in meinem Leben gegeben, in der ich Dich nicht lieb gehabt hätte...“  
... Eine Tür ging. Jemand kam und tat eine erlaunte Frage. Marie mußte dumpf und halb zufrieden denken:  
„Seht wird die Strafe für Deine Schlechtigkeiten kommen. Er wird Dich fortstoßen und Du wirst einen tiefen schmerzlichen Fall tun. Du wirst still und gefühllos daliegen dürfen und alle Dual wird zu Ende sein.“  
Aber nichts dergleichen geschah.  
Die Stimme war ein wenig weinerlich und leise, wie Johanna Mertens jetzt immer in der letzten Zeit zu sprechen pflegte. Sie galt ihr gar nicht. Unaufhaltsam lief sie dahin... zurendend... scheltend... bittend.  
August von Godecker hob endlich die Hand. Seine matte Erwiderung ließ das eilige Duellchen versiegen:

„Grüßen Sie ihn heute nur von mir. Fräulein Mertens... vielleicht komme ich vor seiner Abreise noch einmal wieder... vielleicht.“  
Aber er kam nicht mehr!  
VI.  
Die Dorfkinde zogen jetzt Sonntags von Hans zu Hans und verführten die Weihnachtsschaffst. Freilich mußten noch ein paar Wochen vergehen, bis es so weit war, aber sie traten doch alle zu den Türen heraus und lauschten andächtig auf die hellen Stimmen.  
Nur das schwere Portal des Uhlitzer Herrenhauses öffnete sich ihnen heute nicht. Im Erdgeschoß wurde hastig ein Fenster aufgeschlagen, eine Hand fuhr heraus und streute einen Segen von Kleinem, stets vorrätigem Gebäck unter sie. Dazu erklang Johanna Mertens Stimme:  
„Ihr dürft hier nicht sitzen, Kinder. Es soll alles ganz still sein, damit der Herr endlich schlafen kann.“  
Und die flinken Füße klapperten davon.  
Das Fenster schmeigte sich geräuschlos in den Rahmen ein und über dem frischgefallenen Schnee erhob sich eine Schaar silberfederiger Tauben zur Höhe.  
... Walbert von Godecker aber fand keine Ruhe.  
Nach einem starken Schwindelanfall lag er matt in den Kissen — ohne Schmerzen zwar, aber doch unfähig sich aufrecht zu erhalten.  
Er hatte Fräulein Mertens nachgegeben und den Arzt kommen lassen, trotzdem der ihm kaum etwas Neues sagen konnte. Er wußte ja seit Jahren, wie es um ihn stand. Gegen diese langsam fortschreitende Verkaltung des Herzens gab es kein anderes Mittel als Geduld und Entsagung. Beides hatte er seit langen Jahren kluglos geübt, bis er jetzt plötzlich das duldende Ertragen nicht mehr aushielt... In vier Tagen mußte er so viel Kräfte beisammen haben, daß er den Reffen nach Hamburg geleitete.  
Es war alles zur Abreise bereit... auch der blaße, zusammengesunkene Mensch da oben, der keinen eigenen Wunsch und Willen mehr zu haben schien. Mit

keinem Worte hatte er sich gegen den ihm mitgeteilten Beschluß zur Wehr gesetzt. Schlaf und teilnahmslos lauerte er in einer Ecke... unablässig die Uhr an der Tafel ziehend, als fürchte er, das Bewußtsein, wieder eine Stunde in der alten Heimat verlebt zu haben, ginge ihm sonst verloren.  
Wenn Marie ihm am frühen Morgen den Koffee brachte, fand sie ihn vor dem Turmfenster, das nach Osten ging... und meinte zurecht, er sehe nach der Sonne. Aber bald merkte sie, daß seine Finger des kleinen Friedhof suchten, dessen Kreuze bei hellem Wetter hinüberleuchteten. Jetzt freilich hing ein Schleier von Dunst und Grau in diesem Osten und verlöschte Glanz und Grün.  
Und sie mußte weiter denken, daß er wohl ein Mittel erjanne, um bei ihr in der alten Heimat zu bleiben...  
Das Herz wollte ihr beim Anblick dieses qualvollen Suchens brechen. Jeden Morgen sammelte sie an der festen Tür von neuem ihre Kräfte, ehe sie zu ihm trat... und jedesmal fand sie ihn mit verworrenem stillen Gesicht hinüberstarrten zu der Heimat der Fried-vollen.  
So sanken auch diese letzten Tage in das Meer der Ewigkeit und trugen den Abschied heran.  
Es war, als hätte alles in dem großen, ernsthaften Herrenhause den Atem angehalten. Kein lautes Wort... kein verstohlenes Summen, wie es sonst den Feierabend erfüllt hatte, wurde laut. Von den Ereignissen dieser Nacht wußten sie freilich nur, daß unter zwei Menschenleben, die an ihrem Wege standen, der Schlußstrich gesetzt war... Aber sie ahnten doch die Ursache.  
Es drängte die Aien, der Schwester, der sie als Kind manche goldhelle Biene und manche sauber gewaschene Wöhre zugestekt hatten, ein Wort aus dem Herzen zu sagen.  
Alein Marie Witt ging an ihnen vorüber mit Blicken, die über alles hinweg sahen.  
Sie war wie erstarrt...  
Ihre Augen ließen nur zwei Wege...

(Fortsetzung folgt.)



Internationale Gesellschaft der Berlitz-Schulen.

Berlitz-Schulen

Neuer Ring № 2. — Telephon № 7-43.

Das Erlernen fremder Sprachen und der Handels-Korrespondenz nach der Berlitz-Methode ist billiger als ein Aufenthalt im Auslande.

Vom 1. September an werden täglich neue Klassen für Französisch, Englisch, Deutsch, Polnisch und Russisch gebildet.

Die unregelmäßige Verdauung

Es leicht zu beseitigen, wenn man vor dem Essen ein kleines Glaschen „St. Raphael-Wein“ trinkt.

St. Raphael

Lodzer Chemisch-Analytisches und Elektrochemisches Laboratorium

Chemisch-Technische Analysen (Chemische und Heizwertbestimmung die Brennstoffe, Untersuchung des Wassers, Fette, Öle, Seifen, Säuren etc.)

Neue Kurse in englischer und deutscher Sprache

beginnen am 1. September an. Dr. Rumers Sprachlehranstalt „Isos“.

Pension Fontana (Familienheim)

normals A. Krieh, 2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten

Handelskurse

des Christl. Commis-Verein z. G. U. Promenaden-Strasse 21.

Das Mode-Magazin

Rosa Widerszal-Ceswan, Poludniowastrasse Nr. 4



Spezial-Büro für Eigenheime, Villen und Landhäuser. JOSEF NIEDBALLA, Architekt.

Baumeister St. Matysek

fertigt Bau-architectische Pläne für Wohnungs-, Fabrik- und Wirtschaftsgebäude an.

Hämorrhoiden

hellen radikal u. schnell, stillen die Blutungen. Kataline - Hedda

Die Ziegelei in Srebna

hat auf Lager Klinker- und Kochziegel. Dasselbst Kompagnon zur Vergrößerung des

Rigaer feinste Fab-Butter

Herfert regelmäßig und zu mäßigen Preisen. Gebr. KIESZKOWSKI

Städt. Polytechn. Lehranstalt Friedberg

Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur

Die Verwaltung der Gaswerke in Lodz

erlaubt sich hiermit dem geehrten Publikum die GAS-ABTEILUNG

Industrie- u. Werbeausstellung

im städtischen Werke an der Dzielna-Strasse

Pensionat für Schüler höherer Lehr-Anstalten

Herrliches Familienleben, gewissenhafte Körperpflege, gute reichliche Kost.

Die Stellen-Vermietung in der Synagoge

für 1912/13 wird in der Kanzlei des Komitees, täglich mit Ausnahme der Sonnabende, vom 27. August bis 11. September, von 4-7 Uhr stattfinden.

Zu kaufen gesucht

Phaeton, Möbel, Salon, Schlafzimmer, Kabinett, elektr. Anlage, Wirtschaftsgeräte, alles wenig gebraucht oder neu.

Drei Fabrikssäle

31 p. Ellen lang u. 16 1/2 p. Ellen breit, mit zweifelhigem Licht, mit Kraft, Heizung u. elektr. Beleuchtung

1 oder 2 Fabrikssäle

mit hohem Kreuzstuhl 40x10 Ellen, eventuell auch Wohnung mit Garten, Hofraum und großen Schuppen

Diverse vollständig separat gelegene Fabriklokalitäten

im Centrum der Stadt, mit Dampfkraft, Beheizung und elektr. Beleuchtung, geeignet für sämtliche Zwecke

Gelegenheitskauf!!!

Einige Schlafzimmer, Birkenholz, sind unter Fabrikspreis zu verkaufen. Ein gebrauchtes Schlafzimmer, Satin-Nussbaum, sowie ein altes Buffet ganz billig zu verkaufen.

Ernst Kamps

Petriauer 102, Telephon № 29-85.

HOTEL NEW-YORK WIEN

II. Sperrgasse Prachtneubau 10 Zimmer u. 2.360 aufw.

Blusen und Beinkleidern aus englischem Leder.

Daselbst wird auch erstklassige Herren- und Damenkonfektion (Kostüm) angefertigt.

Wäsche

Befordert schnell und billigt M. Warkhat, Dlugostraße Nr. 21.

Suche sofort 8-10,000 Rub.

auf 1. Nummer reiner Lotter Spottel ohne Kreditanleihe, Vermittlern 2%.

CSYD. H. MAPPEJC

(medal, klassowy) daoty ypoku po wsbym przedm.

Vorbereitungskurse

für Schulen und Lehrzeugnis von 4 Klassen u. f. w. unter Leitung eines ebena-

Mittage

bei besserer jüdischer Familie, zu erfragen Petrikauerstr. 109, Wohnung 11.

Eine Bierhalle

veränderungs halber sofort verkaufen. Zu erfragen Rogowstr. 66.

2 Mangeln

zu verkaufen Sloniaska-Strasse Nr. 16.

Kolonialwaren-Laden

ist veränderungs halber zu verkaufen. Kalatna-Strasse Nr. 64.

Tagdgewehr

zu verkaufen. Zu erfragen beim Kontrolleur der Waffe Drlastr. 25.

Verzierter Kredenz

mit Glas, Eisenblech, Eisenbein, 17. Hänge, 14. Auflage, eine

Kolonialwaren-Laden

ist umständehalber per 1. Oktober zu vermierten Luisen-

Ein scharfer Wächterhund

zu kaufen gesucht. Petri-

Wirtschaft

mit Garten, Gebäuden, 7 Morgen und 4 Hektar Land in Kaniow, Nr. 21, bei der Bienele-Strasse

Ein neues Harmonium

3 Spiel, ein Brochhaus Verton 17. Hänge, 14. Auflage, eine

Ein Rover

gebraucht, sehr küßig zu verkaufen. Petrikauerstr. Nr. 89, Offizins Wohn. 11.

Trommel-Maschine

mit fünf Schlägen, Ringma-

Damen Schneider

Daselna 5, Front, ist aus dem Auslande zurückge-

Odeon

Sonnabend, Sonntag und Montag: Außergewöhnliches Programm.

Wie sich Berge bilden, lehr. Naturaufnahme. Dummkopf hat Geburtstag, komisch.

Die Stimme der Leidenschaft

Drama in 3 Aufzügen.

Prince will sich nicht photographieren lassen, Komödie. Auser Programm.

Illustrierte Wochenrundschaau, Ereignisse d. letzten Tage.

Strafe. Der Knabe wurde vom Auto erfasst, geriet unter die Räder desselben und trug erhebliche Verletzungen am Kopf und Körper sowie an den Beinen davon. In sehr bedenklichem Zustande wurde der Knabe mittels Rettungswagen nach dem Anna-Marien-Kinderhospital gebracht.

Selbstmordversuch. In der Konstantiner-Strasse Nr. 11 wurde gestern abend die 50jährige Antonina Jablonska aufgefunden, die eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen hatte.

3. Diebstähle. Aus der Wohnung des Filialen-Vorsetzers der Firma Eschle, Herr K. Kraus, an der Zawadzkastrasse Nr. 8, entwendeten bisher unermittelte Diebe Kleidungsstücke und Tischsüber im Werte von 450 Rbl. Ferner wurden gestohlen aus der Wohnung von Berel Kier an der Kamienkastrasse Nr. 17 verschiedene Sachen im Werte von 100 Rbl., aus dem Laden von Abraham Fried an der Dworzakstrasse 24 verschiedene Kolonialwaren im Werte von 50 Rbl., aus der Wohnung von Theodor Prusinski an der Miskastrasse 9 verschiedene Sachen im Werte von 32 Rbl. und bei Josefa Musialowicz, Cegielniakstr. 38 Sachen im Werte von 180 Rbl.

Kunstnachrichten,

Theater u. Musik.

Populäres Theater. Heute, Sonnabend, um 8 Uhr 15 Min., Eröffnung der Wintersaison mit dem klassischen Werke S. Slowackis „Ksiąze niezłomny“ in 9 Aufzügen; Auftreten des gesamten Künstler-Ensembles mit Herrn Wielewski an der Spitze, welcher die Violinrollen spielen wird.

Großes Theater. Heute abend gelangt im Großen-Theater zum 8-mal die überaus komische Operette, Dr. „Seifenblase“ von E. Baumwoll zur Aufführung. An der Operette beteiligten sich die Damen: Gurewicz, Ariel, Sierada, Fibich, wie die Herren: Meerjohn, Bedewim, Kischelwicz, Jaslamski u. a.

Gerhart Hauptmann - künftiger Burgtheaterdirektor? Von einer der Wiener Hofkreise sehr nachdenklichen Partei wird Gerhart Hauptmann als Nachfolger des Barons von Berger genannt.

Die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß Hans Gregor, der Direktor der Wiener Hofoper, auch die Leitung des Burgtheaters erhalten solle, entbehrt, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, jeder Grundlage.

Sport.

Die großen Nadelrennen verlegt auf 8. September. Schon gestern teilten wir unseren Lesern mit, daß die Sportsvereinigung „Union“ ihre für morgen angeordneten internationalen Fliegerrennen auf Sonntag, den 8. September verlegt hat.

Einen Selbstmord

würde es für uns bedeuten, wenn wir nicht immer bestrebt wären, stets nur das Beste zu liefern. Wir wünschen doch nicht, daß unsere Abnehmer nur ein Mal bei uns kaufen, unzufrieden sind und nicht wiederkommen. Damit können wir nicht bestehen und unsere führende Stellung unter den hiesigen Konfektionsgeschäften behaupten.

Schmechel & Rosner, Betkauer-Strasse 100.

Der Präsident der American Wool Co. in Boston verhaftet.

Boston, 30. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Btg.“) Das sittenreine Boston hat seine Sensation. William M. Wood, der Präsident der American Wool Co., der im Aufsichtsrat und der Direktion vieler anderer großer Industrie-Gesellschaften sitzt, ist heute von der Polizei verhaftet worden. Die Anklage ist nahezu ungeheuerlich. Wood wird beschuldigt, während des Streiks, der monatelang die Textilindustrie in Lawrence (Massachusetts) lahmlegte, an mehreren Stellen der Stadt durch seine Agenten Dynamit haben legen zu lassen, um die Schuld an den etwaigen Explosionen den Arbeitergewerkschaften in die Schuhe schieben zu können.

Berlangt stets und überall 8777 BONNES Cichorien mit „RUFEN“ und Ihr erhaltet ein Paket Cichorien von garantierter Reinheit u. allerbesten Qualität.

Telegramme.

P. Moskau, 30. August. Die Aviatiker Gahomoshenski und Konigki sind zwecks Teilnahme an der Manövern bei Moskau nach dort geflogen.

P. Moskau, 30. August. Auf Verordnung des Kurators des Moskauer Lehrbezirks soll in sämtlichen Schulanstalten die Büste des Kaisers Alexander I. aufgestellt werden.

P. Tschernigow, 30. August. Von der Landtagsversammlung wurde zum Mitglied des Reichsrats der Sozialistische Adelsmarschall Graf Wussin-Puschkin gewählt.

P. Nowotshersk, 30. August. Zur Teilnahme an den Moskauer Feierlichkeiten anlässlich der hundertjährigen Jubiläumfeier des vaterländischen Krieges haben sich die ersten Eshelons, bestehend aus einem Regiment Kavallerie, nach Moskau begeben. Die Greife, die Ordensritter, die minderjährigen Kofaten sowie eine Deputation der Generale mit dem General Milichshenko an der Spitze reisen gleichfalls zu den Feierlichkeiten.

P. Sewastopol, 31. August. Der Marineminister ist nach Nikolajew abgereist.

P. Lemberg, 31. August. Der Metropolit Schepizki erwarb in Lemberg ein Gebäude für den Preis von zwei Millionen Kronen, das als künftiges Universitätsgebäude dienen soll.

P. Lemberg, 31. August. Der Rektor des Lemberger Seminars Nikita Wubka wurde zum ersten unionistischen Erzbischof in Kanada ernannt.

P. Wien, 30. August. Das „Korrespondenz-Bureau“ dementiert die Zeitungsnachrichten über eine Unterbrechung der Arbeiten beim Bau des Galizischen Kanals. Die Arbeiten befinden sich in vollem Gange.

Budapest, 30. August. Bei den heutigen Pferderennen wurde bei einer Biegung das Pferd Tagnacht, im Besitze Stephan Bambergers, von einem andern Pferde gegen die Barriere gedrängt. Diese brach, und das Pferd stürzte. Sein Fohlen Mathias Unglück erlitt einen Schädelbruch und starb sofort.

Belgrad, 31. August. (Spez.) Aus Kiforac im südlichen Serbien wird gemeldet, daß die türkischen Behörden in den letzten Tagen die nach Saloniki bestimmten serbischen Viehtransporte aufhalten und mit der Motivierung zurückschicken, daß die Serben auf diese Weise Waffen und Bomben für die bulgarischen Banden durchsmuggeln könnten.

P. Belgrad, 31. August. Mit der Ankunft der türkischen Truppen in Senisa ist vollständige Ruhe eingetreten. Die nach Sawor geschickten Serben beginnen zurückzukehren.

P. Brüssel, 31. August. Italien setzte Belgien von seinem Rücktritt von der Zuerkonvention am 31. August in Kenntnis.

P. Galatz, 31. August. Hier ist das Kanonenboot „Terel“ eingetroffen.

Paris, 30. August. Auf der Newarker Radrennbahn wurde die Weltmeisterschaft über 100 Kilometer hinter Motoren bestritten. Wiley siegte in 84 Minuten 7 Sekunden mit 3500 Meter vor Collins, Moran und dem Franzosen Rudolphe. Die Vorläufe zur Fliegermeisterschaft gewonnen Kramer, Friel, Dupuy, Perchicot, Grenda, Drobach, Demara und Makay.

New-York, 30. August. Ein meldet aus Panama: Hier geht das Gerücht, daß fünfzig amerikanische Marinesoldaten in Nicaragua getötet worden sind.

New-York, 31. August. Das Staatsdepartement vernimmt gerücheweise, daß ein neues Gefecht in Mexiko zwischen den Rebellen und Regierungstruppen stattgefunden habe. Angeblich sollen 1800 Rebellen, die Alamo angriffen, in Nordmexiko geschlagen sein. Ueber 300 Mann sollen getötet und verwundet sein.

Wiktoria (Britisch-Columbia), 30. August. Präsident Wheeler von der Universität California hielt eine Ansprache, in der er anregte, daß der Nobelpreis dem Deutschen Kaiser verliehen werde, der die deutsche Armee, einen machtvollen Faktor des Friedens, 25 Jahre hindurch ausgebildet habe, ohne sich ihrer zum Kriege zu bedienen.

Zum Eisenbahnunfall des Prinzen Heinrich von Preußen in Sibirien.

Berlin, 31. August. (Spez.) Nach hier wird aus Petersburg gemeldet, daß anlässlich der kürzlich auf der sibirischen Bahn stattgefundenen Entgleisung des Zuges, in dem eine Gruppe Vertreter verschiedener Staaten zum Begräbnisse des Mikado fuhren, eine spezielle Kommission unter der Leitung einer hochstehenden Persönlichkeit ernannt wurde, um eine Revision dieser Bahn vorzunehmen.

Zum Fluge Paris-Warschau.

Berlin, 31. August. (Spez.) Der hiesige Aeroclub erklärt, daß der Flieger Deindejon, der gestern einen Unfall auf seinem Fluge Paris-Berlin erlitt, gänzlich die Absicht gehabt hatte, nach Warschau zu fliegen. Sein einziges Ziel war die Erlangung des Preises von 100,000 Frsch. für den Flug Paris-Berlin.

Sensationelle Verhaftung.

Rom, 31. August. (Spez.) Großes Aufsehen erregte die Nachricht, daß die Polizei gestern zwei junge Aristokraten, den Grafen Salsaroppe und den Marquis Bargiotti unter dem Verdachte verhaftete, falsches Geld, Wertpapiere und Lotterietickets fabriziert und in Kurs gesetzt zu haben. In diese Affäre sind auch Personen verwickelt, die den höchsten Gesellschaftsklassen Roms angehören.

Furchtbare Explosion in einer Fabrik für Explosivstoffe.

Mailand, 31. August. (Spez.) Nach einer hier aus Brescia eingetroffenen Meldung hat sich gestern Nachmittag in einer Fabrik für Explosivstoffe in Montichiari eine furchtbare Explosion ereignet, wobei zahlreiche Menschen verletzt wurden. Die Fabrik wurde vollkommen zerstört. Der Leiter der Fabrik, Marquis d'Imperiali, der sich gerade in einem Arbeitszimmer befand, wurde durch die Explosion getötet und später als vollkommen verbrannte Leiche aufgefunden. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Weitere Einzelheiten stehen noch aus.

Liebedrama auf offener Straße.

Nizza, 31. August. (Spez.) Gestern Nachmittag ereignete sich hier in der Rue Gutenberg ein Liebedrama, das den Tod eines der Beteiligten zur Folge hatte. Madeline Grondona, die Geliebte eines reichen russischen Architekten Namens R i c c o l a n o n K a v i j tötete den letzteren auf offener Straße durch 2 Revolvergeschüsse und stellte sich dann freiwillig der Polizei. Als Beweggrund ihrer Tat gab sie an, daß sie ihren Geliebten aus Rache erschossen habe, da er ihr nicht genug liebe, daß er verheiratet war.

Die Krankheit des Erbprinzen Georg.

Belgrad, 31. August. (Pres.-Tel.) Die Internierung des Prinzen Georg von Serbien in ein Pariser Sanatorium für Geistesranke ist wegen gewalttätigen Vorgehens gegen seinen Adjutanten, den er vor vierzehn Tagen derart behandelte, daß der Adjutant förmlich die Flucht ergreifen mußte, erfolgt. Der Offizier reiste nach dieser Szene in die französische Schweiz und verlangte von dort telegraphisch seine Rückkehr nach Belgrad. Darauf wurde ein Belgrader Arzt nach Paris gesandt, der die Internierung des Prinzen in ein Sanatorium veranlaßte.

Nilzvergiftung.

Genf, 30. August. (Spez.) In Collonges-seuse Saleve erkrankte die aus 10 Köpfen bestehende Familie eines Bädermeisters infolge Genusses giftiger Nilze. Den Bemühungen der Ärzte gelang es, fünf Personen zu retten, die übrigen fünf schweben noch in Lebensgefahr.

Widersprechende Nachrichten.

Madrid, 31. August. Wie aus Algeciras gemeldet wird, befindet sich die dort befindliche Familie des in Marrakesch eingeschlossenen Konfals Maigret in großer Aufregung, da über das Los des eingeschlossenen fortwährend einander widersprechende Nachrichten aus Marrakesch eintreffen.

Uebertritt des Monarchistenführers Conceiro.

Lissabon, 31. August. (Spez.) Wie hier bestimmt verlautet, soll der bekannte Monarchistenführer Conceiro sich entschlossen haben, in das republikanische Lager überzugehen. Hiesige Blätter veröffentlichen eine Kundgebung, aus der hervorgeht, daß Conceiro sich nunmehr davon überzeugt habe, daß die Weisheit der Bevölkerung unerschütterlich an der Republik festhalte und daß die Sache der Monarchisten keinerlei Aussicht auf Erfolg mehr biete. Damit würde, wenn die Nachricht zutreffend ist, die monarchistische Bewegung den Todesstoß erhalten haben.

Der Nachlaß des Generals Booth.

London, 31. August. (Spez.) Wie hier verlautet, soll General Booth, der verstorbene Führer der Heilsarmee, nur ein Vermögen von etwa 10 000 Mk. hinterlassen haben. Hierzu kommen noch 100 000 Mk., die dem General vor einiger Zeit von einem ungenannten Freunde der Heilsarmee zum Geschenk gemacht worden sind. Das Geld wird unter seinen Kindern zur Verteilung gelangen.

Doppelter Unfall des Fliegers Graham White und seiner Gattin.

London, 31. August. (Spez.) Der bekannte Flieger Graham White verließ gestern Clapton mit seiner Gattin im Aeroplan, um sich nach Southampton zu begeben. Er befand sich ungefähr 8 Seemeilen von Durham entfernt, als der Apparat Feuer fing, sodaß der Flieger sich genötigt sah, auf dem Wasser

niederzugehen. Dort trieben die Flieger und seine Gattin eine Zeit lang hilflos umher, bis sie von einer die Unfallsstelle kreuzende Nacht aufgefischt wurden. Unglücklicherweise stieß diese Nacht aber bald darauf im dichten Nebel auf der Küste auf, und es gelang erst nach mehrstündiger Arbeit sie wieder flott zu machen, sodaß Graham White und seine Gattin viele Stunden hindurch gezwungen waren, in Wind und Wetter auf der Nacht mit durchnässten Kleidern auszuharren, bis sie endlich an Land gelangen konnten.

Eine Station für Hydro-Aeroplane an der englischen Küste.

London, 31. August. (Spez.) Nach hier etwa getroffenen Meldungen scheint die englische Regierung entschlossen zu sein, eine Wasserflugstation am Vorgebirge des Meerbusens von North of North zu errichten. Da sich die Lage dieses Vorgebietes ganz ausgezeichnet hierzu eignet, so glaubt man, daß eine ganze Flotte von Hydroaeroplanen dort stationiert werden wird.

Bedrohung eines Zeugen im Morbprozess Rosenthal.

New-York, 31. August. (Spez.) Einer der Hauptzeugen im Morbprozess Rosenthal hat gestern, wie es heißt, New-York verlassen und sich nach Europa eingeschifft. Die Polizei hat diesen Zeugen, einen gewissen Garte, mit dem Tode bedroht, falls er gegen sie auszusagen würde, und der Bedrohte hat es daher vorgezogen, lieber nach Europa zu entfliehen, um dem Schicksal Rosenthals zu entgehen.

Eine neue Feuersbrunst in Pera.

Konstantinopel, 31. August. (Spez.) Ein Reihe der Feuersbrünste ist gestern durch einen neuen Brand wieder vermehrt worden. Im Indiviertel der Vorstadt Pera brach gestern abend gegen 8 Uhr ein großer Brand aus, der schnell um sich griff und in kurzer Zeit über 150 kleine Holzhäuser in Asche legte. Das Feuer dauerte noch an. Das Indiviertel von Pera wurde schon einmal vor 3 Jahren von einer Feuersbrunst heimgesucht und vollständig zerstört.

Kampf zwischen Türken und Griechen.

Athens, 31. August. (Spez.) Die türkischen Truppen haben den griechischen Posten bei Arghasthul angriffen. Bei dem entstehenden Handgemenge wurden ein Wachtmeister und zwei griechische Soldaten erschossen.

TEATR POPULARNY

pod dyrekcją ANDRZEJA MIELEWSKIEGO.

W Sobote, 31-go Sierpnia 1912:

Otwarcie sezonu!

„Ksiąze niezłomny“

Sztuka J. Słowackiego.

10968

Sommer-Theater im Zirkus-Gebäude (Zargow) Hynes).

Sonnabend, den 31. August 1912.

Abends, gelangt auf allgemeines Verlangen zur Ausführung die Novität:

„Blind aus Liebe“

Lustspiel in 3 Akten von J. Libin.

10981

Lodzer Thalia-Theater

Für die Mitglieder des „Thalia-Theaters“ werden

möblierte Zimmer

gejucht. Meldungen mit Preisangabe werden vormittags von 9-12 Uhr in der Theaterkanzlei entgegengenommen.

Wiener Konditoreien.

Erste Wiener Waffel, Kakes-, Biskuits-, Honigkuchen- und Schokoladen-Fabrik von

Ferdinand Ulrich

Potrkaarstraße 142. Filiale: Geyers Ring 307

Telephon 14-30.

empfiehlt auf der

Kewerbe- und Industrie-Ausstellung

täglich frische

Ducillus-Waffeln

a la Plover - Paris.

Herz-Waffeln

nach holländischer Art.

Blodchokoladen

hell und dunkel

8149

sowie eine große Auswahl in neuen

Sorten und Dessertkuchen.

# Dankagung.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

# Barbara Schneider geb. Michler

Wir danken Ihnen, Allen, die uns durch Ihre liebevolle Teilnahme zu trösten suchten und der teuren Heimgegangenen das letzte Geleit gaben, unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ganz besonders aber danken wir der hochw. Geistlichkeit für Ihre zu Herzen gehenden Worte am Grabe, dem Kirchen-Gesang-Verein „Hieronymus“ der St. Stanislaw-Kostka-Kirche, den Herren Ehrenträgern und den edlen Kranzspendern.

### Die tiefbetrübt Familie.

## Fußball-Meisterschaftsspiele

Sonntag, den 1. September 1912:

1/10 Uhr morgens:

**Victoria — Sport- und Turn-Verein**

Wulzonska 113/115.

1/4 Uhr nachmittags:

**Łódzki Klub Sportowy — T. M. R. F. Widzew**

Śrebrzyska 37/39.



**Restaurant A. Braune**  
(Pfassendorf).  
Przedzianianastr. Nr. 64.

Sonntag, den 1. September a. c.:

## Tanz-Kränzchen

(Streichmusik.)

Beginn 1/8 Uhr nachm. Beginn 1/8 Uhr nachm.  
Vierausklang: Streich, Geblig.

## Deutscher Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 1. September a. c. findet im Garten des Vereins in Ando-Babianicka

**Großes Schweinefleisch**  
verbunden mit Sternschießen, Konzert und Tanz statt Vormittag, 10 Uhr ab Weibisch, wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst einladet der Witt  
10908 **Th. Hanke.**

Sonntag, den 1. September, findet in Helenenhof an der Saterer Chaussee im Garten von Bobórski

**Stern-Schiessen**  
verbunden mit Musik und Tanz statt, wozu alle Freunde und Gönner herzlich einladet  
10910 **T. Podgórski.**  
Für warme und kalte Speisen sowie gute Getränke ist bestens gesorgt.

**R. Arnecker**  
Petrikamerstraße 91. Telefon 27-19.

**R. Arnecker**  
Petrikamerstraße 10. Telefon 7-64.

empfiehlt:  
Nägel, Draht, Eisen, Messing-Bleche, Eisen-Bleche, Zink-Bleche, Kupfer-Bleche etc. etc.  
Alle Arten Werkzeuge, wie, Ambosse, Schraubstöcke etc. zu den billigsten Preisen. 10945

**M-me Annette**  
(Corsets Parisiens)  
Madrzejewsk. 4. Telefon 10-88  
ist aus Paris zurückgekehrt, wovon sie die geschätzte Damenwelt in Kenntnis setzt. 10913

**Analysen**  
für das ärztliche Gewerbe, für ärztliche Abteilungen, Bureau für chem.-techn. Ratschläge.  
**Laboratorium d. „Vereinigten Chemiker“**  
unter Leitung **Dominikiewicz.**  
Schwefelstr. 150, b. L. Wilde. 10917

Sonntag, den 1. September:

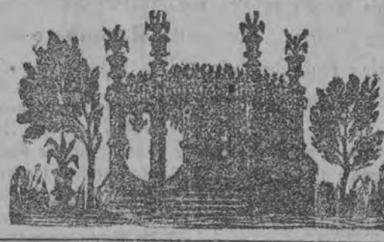
## Früh-Konzert.

Anfang 7 Uhr. Entree 15 n. 5 Kop.

## Nachmittag-Konzert

Anfang 4 Uhr. Entree 25 n. 10 Kop.

## Helenenhof



## Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger.

Sonntag, den 1. September d. J., nachmittags 2 Uhr, findet im Garten des Schützenhauses, Wasserring, ein

## Gartentest

mit Belustigungen für Kinder statt, zu welchem die Mitglieder nebst ihren Familien gebeten werden, recht zahlreich zu erscheinen.  
NB. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind freundlich willkommen.  
10965 Der Vorstand.

## Die 7-klassige Mädchen-Schule

# Stanislawa Rajska

Dzielnastraße Nr. 11.  
Der Unterricht beginnt am 2. September. Das Schullotal wurde vergrößert. Unterhaltungsfaal. Gymnastik. 10267

**Brikets** Marke R. W.  
aus hester oberschlesischer Steinkohle

**1.60** für 100 Stück, geliefert in die Wohnung (fester Preis für den ganzen Winter).

Verkauf nach Gewicht.  
Rbl. 1.30 mit Zustellung pro Korzec.

**W. Findeisen & Co.** Tel. 17-09.  
Przejazd-Strasse 21. 10756

## Ein Geschäftslokal

bestehend aus 5 Zimmern im Parterre nebst großem Keller (12x16, 12x24, 12x12 6x8 und 4x4 Gl. groß) sofort zu vermieten bei  
**Robert Guse**  
(10851) Długa-Strasse Nr. 91.

**Reisender,**  
Junges feixiger **MANN**  
welcher Ausland bereits in einen großen Kundenkreis nebst 1-a. Referenzen aufzuweisen hat, sucht per sofort sich zu verändern. Gest. Off. werden mit „R. W.“ an die Exp. d. Bl. erb. 10736

**JUNGEN MANN**  
für Magazin sucht Felix Hadrian, Elektrotechnisches-Büro, Evangeliska 2. 10911

**Gesucht!**  
Frau, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, kann sich melden für leichte Arbeiten zu erfragen im Comptoir Mikolajewsk. Nr. 29/14 o. 9-10 Uhr früh. 10864

Ein erfahrener, sachmann und Kaufmann mit Rbl. 10,000 Capital, der in der Fabrikations-Branche seit 25 Jahren am Platze tätig und bei der Handelsort wohl bekannt ist, will sich selbstständig machen und sucht einen soliden

## Compagnon mit 15-20,000 Rubel

zur gemeinschaftlicher Gründung eines Fabrikations-Geschäftes. Bewerber, die das erste Jahr vom Geschäft nicht zu lösen brauchen, werden bevorzugt. Ernstgemeinte Offerten gef. zu richten an die Expedition dieses Blattes unter „Erst“.  
10881

## Reisender,

28 Jahre alt, der chemisch-technischen Branche, bei der Kundenschaft gut eingeführt, sucht Engagement. Gest. Off. werden unter „R. W.“ an die Exp. d. Bl. erb. 10899

## tüchtigen Facturisten

mit schöner Handschrift, sicherer Rechner, der auch das Lagerbuch zu führen hat. Offerten mit Gehaltsanprüchen an die Exped. d. Bl. unter „R. W. 30“ zu richten.  
10894

## Repräsentant

eines kleinen bedeutenden Handelshauses, der gegenwärtig in Lodz weilt. Gehalt, übernimmt Vertretungen oder Aufträge beherrschter Firmen für den Maschiner-Bezirk. Interessenten hier am Platze. Offerten unter „R. W.“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ zu richten.  
10924

## Einige tüchtige Klempner, Kessel-Schmiede

sowie ein **Laufbursche**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Franz Wagner & Komp.,**  
Lodz, Wulzonskastr. 103. 10925

## Ein flotter Zeichner,

der gleichzeitig auch als Lagerist tätig sein soll, wird per sofort gesucht. Off. mit Referenzen und Gehaltsanprüchen unter „R. W.“ an die Exp. dieses Bl. zu richten.  
10928

## Röcke-Näherinnen

und eine **Zutatenausgeberin,**  
die bereits in diesem Fach gearbeitet hat, auch eine gute **Verkäuferin,**  
der drei Landesprachen mächtig, können sich melden bei  
**Emil Schmechel.**

## Lehrling

für ein Comptoir wird ein älterer mit besserer Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten sind an die Exp. dieses Blattes unter „Lehrling“ zu richten.  
10969

## Laufbursche

mit Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden bei der „Gesellschaft Gegenseitigen Credits“ Lodzer Industrieller, Evangeliska 15. 10812

## Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern und Küche per 1. Oktober cr. zu vermieten Petrikamerstraße 90. 10859

## Wohnung gesucht,

bestehend aus Zimmer und Küche evtl. 2 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten, in der Nähe des Neuen Ringes. Gest. Offerten unter „R. W. 15“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 10647

**Lehrer**  
sucht einfach möbl. Zimmer bei deutscher Familie. Off. unter „R. W.“ an d. Exp. d. Bl. erbeten. 10970

## Deutsche

mit guten Zeugnissen und bei Wägens kundig, findet lohnende Anstellung. Lehrerrinnen Bureau Adamowicz, Petrikamer-Strasse Nr. 103. 10971

## Junges Fräulein

(Kassiererin sucht Stellung als Kassiererin od. leichte Comptoirarbeiten. Gest. Off. mit „R.“ an d. Exp. d. Bl. erbeten. 10974

## Ein Fräulein

welches im Buchgeschäft nachhelfen kann sich melden Petrikamer-Str. 56, im Buchgeschäft 10700

## Fräulein (Kassiererin)

wünscht Unterricht zu erhalten u. bereitet zu den mittl. Gehaltsanfragen vor, auch Klavier-Anfangslehre. Zu erfragen Petrikamer-Str. 82, Boden 17. 10974

## 2 Betten

für Seidenplüsch, der auch Schleifen der Messer verkauft wird per sofort gesucht. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl. 10975

## Schlichtmaschine

wenig benutzt, per sofort zu verkaufen. Näheres in Wulzonskastr. 145, Nr. 14. 10976

## Trommel-Nähmaschinen

zu verkaufen, beschaffen aus eine gut erhaltene Maschine für 16 Rbl. Petrikamer-Str. 103, Nr. 10. 10977

## GAS-LAMPEN

und Glas billig zu verkaufen. Beschäftigen Dampfstr. Nr. 2, 20. von 2-8 Uhr nachmittags. 10978

## 10 engl. Webstühle

fast neu, 12 Zoll breit, mit 16-18 fädigen Scherenschnitten, sowie 1 Bettelwebermaschine zu verkaufen. Näheres Wulzonskastr. 103, Nr. 10 in der Fabrik. 10979

## Monatsitzung

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand. 10981